39. Jahrgang. Freitag, 21. Mai. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung

und

General-Anzeiger für Danzig sowie die nordöstlichen Provinzen.

Fernsprech-Anschluß Danzig: Für Redaction und Expedition Nr. 16.

Fernsprech-Anschluß für unser Berliner Bureau: Amt IV. Nr. 397.

Nr. 22580. 1897.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse 4, bei sämmtlichen Abholestellen und bei allen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Abonnementspreis für die „Danziger Zeitung" mit dem illustrirten Witzblatt „Danziger Fidele Blätter" und dem „Westpreußischen Land- und Hausfreund" vierteljährlich 2 Mk., durch die Post bezogen 2,25 Mk., bei einmaliger Zustellung 2,65 Mk., bei zweimaliger 2,75 Mk. — Inserate kosten für die siebengespaltene gewöhnliche Schrift ile oder deren Raum 20 Pf. Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

Hierzu eine Beilage.

Telegramme.

Wiesbaden, 21. Mai. Der **Kaiser** verweilte gestern bis 4¾ Uhr bei der Frühstückstafel des Offiziercorps. Zum Diner war der commandirende General des 13. Corps General v. Lindequist geladen. Abends besuchte der Kaiser die zweite Aufführung des „Burggrafen". Vom Theater fuhr er direct zum Bahnhof. Auf dem Wege dahin bildeten Fackeln tragende Mitglieder der Kriegervereine Spalier. Eine zahlreiche Menschenmenge begrüßte den Kaiser mit brausenden Hochrufen. Um 10¾ Uhr erfolgte **die Abreise des Kaisers** nach Wirschkowitz.

Berlin, 21. Mai. Gestern **Abend hat die** Stadtverordneten-**Versammlung mit 58** gegen 24 Stimmen die Magistratsvorlage bezüglich der **Umwandlung des Pferdebahnbetriebes in einen elektrischen** angenommen. Das Mitbenutzungsrecht der Schienen durch fremde Gesellschaften wurde mit Ausnahme von drei genau präcisirten Strecken mit 52 gegen 38 Stimmen nunmehr auf 400 Meter festgesetzt. Es wurde die neue Bestimmung in den Vertrag aufgenommen, daß es der Direction nur **ausnahmsweise** gestattet sein soll, die Wagenführer mehr als 10 Stunden zu beschäftigen.

— Gestern hatte man sich in parlamentarischen Kreisen, wie die „Staatsbürger-Ztg." wissen will, erzählt, daß Minister **v. d. Recke** zurücktreten wolle und die **Vereinsgesetznovelle** zurückgezogen werden solle. Die Angabe verdient keinen Glauben.

— Wie das „Hamb. Fremdenblatt" mittheilt, wünscht Fürst **Bismarck** die **Gartenbauausstellung** während der Rosenzeit zu besuchen; er fürchtet jedoch die Beschwerden und die Ovationen. Es sei deshalb vorgeschlagen worden, im Falle eines Besuches des Fürsten die Ausstellung theilweise abzusperren.

— Nach einer Meldung des „Berl. Tgbl." hat **Fürst Ferdinand von Bulgarien** vom Herzog von **Aumale 17 Millionen Frcs. geerbt.**

— Der Pastor **Wendeburg** ist wegen seines Verhaltens bei der Centenarfeier seines **Amtes** als Lokal-Schulinspector **entsetzt** worden.

Breslau, 21. Mai. In der gestrigen **Stadtverordneten-Sitzung** wurde mit 41 gegen 36 Stimmen die Errichtung eines **Mädchen-Gymnasiums** beschlossen.

Luxemburg, 21. Mai. Die **Deputirtenkammer** verwarf nach einer dreitägigen Debatte einen Antrag Servais und Genossen auf **Herabsetzung des Wahl-Census** von 15 auf 10 Frcs. mit 23 gegen 8 Stimmen und nahm einstimmig eine Vorlage betreffend die Abschaffung der Kopfsteuer an.

Paris, 21. Mai. Der Staatssecretär der südafrikanischen Republik **Dr. Leyds** ist hier eingetroffen.

Madrid, 21. Mai. Die **Kammer** wurde gestern ohne Thronrede eröffnet, im Senate brachte die Regierung einen Reformentwurf des **Militär-Straf-Gesetzbuches** ein, sowie eine Vorlage auf Vermehrung der höheren **Marineoffizierstellen** nach Maßgabe der Flottenvergrößerung.

Politische Uebersicht.

Danzig, 21. Mai.

Noch ein Gesetzentwurf.

Während die Reichstagsabgeordneten sich bereits anschickten, ihre Koffer zu packen, ist ihnen, wie gestern schon erwähnt, noch ein Gesetzentwurf zugegangen, in dem die Ergebnisse der Erhebungen, welche nach dem **Streik in der Kleider- und Wäscheconfection** von 1896 stattgefunden haben, verwerthet sind. Die Vorlage beschränkt sich zwar in der Hauptsache auf die Einführung von Lohnbüchern oder Arbeitszetteln, auf denen die Lohnsätze und die Bedingungen für die Lieferung von Werkzeugen und Stoffen zu den übertragenen Arbeiten zu verzeichnen sind, auf das Verbot, den Arbeiterinnen und jugendlichen Arbeiten Arbeit nach Hause mitzugeben, wenn sie länger als sechs Stunden in der Fabrik beschäftigt sind und auf die Ausdehnung der Krankenversicherung auf die in Betracht kommenden Arbeiter und Arbeiterinnen. Zur Ausdehnung der Alters- und Invaliditätsversicherung auf dieselben ist der Bundesrath bereits ermächtigt.

Wenn sich die Vorlage darauf beschränkte, so wäre eine baldige Erledigung derselben vielleicht nicht ausgeschlossen. Der Entwurf beschränkt sich aber thatsächlich keineswegs auf die oben genannten Arbeiter. In der Begründung wird ausgeführt, diejenigen Verhältnisse, über welche in der Kleider- und Wäscheconfection geklagt wird, kämen auch in anderen Betriebszweigen vor, z. B. in der **Corsetfabrication**, der **Posamentenindustrie**, der **Kurzwaarenindustrie**, in den **Conserven-, Cigarren-, Stahlwaaren-** und **Kerzenfabriken.** Gleichwohl wird ein gesetzgeberisches Eingreifen in diese von weiteren Feststellungen abhängig gemacht. Nichtsdestoweniger soll jetzt schon dem Bundesrath die Vollmacht gegeben werden, die Bestimmungen des Entwurfs auf alle diejenigen Betriebszweige anzuwenden, in denen das sich nach eingehender Prüfung als zweckmäßig herausstellen werde. Der Reichstag wird wohl zu prüfen haben, ob es angezeigt ist, dem Bundesrath eine solche Blancovollmacht auszustellen.

In der Begründung wird übrigens angekündigt, daß der Erlaß einer kaiserlichen Verordnung mit Zustimmung des Bundesraths demnächst erscheinen wird, welche die Arbeitszeit der in den Werkstätten der Kleider- und Wäschefabrication beschäftigten Arbeiterinnen und jugendlichen Arbeiter regelt.

Die Protestbewegung gegen das Knebelgesetz.

Den Aufruf der socialdemokratischen Fraction zu Massenkundgebungen gegen das Vereinsgesetz, der in sehr bemerkenswerther Weise die Solidarität der Interessen der Socialdemokraten und der bürgerlichen Gegner der Vorlage proclamirt, bezeichnet die „Nordd. Allgem. Ztg." kurzweg als „socialrevolutionär".

„Sonst ist der Socialdemokratie bekanntlich alles, was rechts von ihr steht, „eine reactionäre Masse", worüber die demokratischen Propheten sich schon oft genug gekränkt fühlten. Jetzt aber entbietet die Socialdemokratie ihren Heerbann, den sie sonst nach Möglichkeit von Versammlungen anderer Parteien fern hält, dorthin, vermuthlich, weil sie weiß, daß deren Besuch aus den Kreisen des wirklichen Bürgerthums dünn genug ausfallen dürfte. Die Veranstalter derartiger „bürgerlicher" Protestkundgebungen können daraus die Lehre ziehen, cui bono sie sich anstrengen."

Für so thöricht sollte die „Nordd. Allg. Ztg." das deutsche Bürgerthum nicht halten, daß es sich ruhig das Fell über die Ohren ziehen lassen sollte, weil die Vereinsnovelle auch von den Socialdemokraten bekämpft wird. Ob der Besuch der „bürgerlichen" Protestkundgebungen aus den Kreisen des wirklichen Bürgerthums „dünn" ausfallen wird, wie die „Nordd. Allg. Ztg." hofft, sollte sie zunächst abwarten. Hielt sie es gestern doch für angezeigt, sogar die Staatsbeamten vor der Theilnahme an der Agitation gegen das Vereinsgesetz zu warnen!

Wir knüpfen daran von neuem die Mahnung an das Bürgerthum, sich energisch an den Protesten zu betheiligen und speciell hier in Danzig die ausliegenden Petitionsbogen (vergl. die Liste der Geschäftslokale im lokalen Theile) mit möglichst zahlreichen Unterschriften zu bedecken. Der reactionären Partei und der Regierung muß es gezeigt werden, daß das Volk in seiner weit überwiegenden Mehrheit hinter den Abgeordneten steht, welche dieses Attentat auf die Volksrechte bekämpfen.

Prompte Arbeit.

Mit erfreulicher Promptheit hat die Commission gearbeitet. Sie ist in einem Tage fertig geworden und hat dem Vereinsgesetze wenigstens die Giftzähne ausgebrochen. In unserem Morgenblatte ist bereits ausführlich über den Verlauf der Berathungen berichtet. Es erübrigen nur noch einige Nachträge.

Daß ein Antrag v. **Heydebrand** auch noch das **vorherige Verbot** von Versammlungen in das Gesetz aufnehmen wollte, wäre an sich nicht auffallend; desto charakteristischer ist die Erklärung des Unterstaatssecretärs **Braunbehrens** (der Minister des Innern war anfangs nicht anwesend), die Annahme dieses Antrages würde der Regierung willkommen sein. Indessen konnten sich selbst die Freiconservativen für diesen Gedanken nicht erwärmen. Die Gerüchte von einem Compromiß, die neuerdings colportirt worden sind, haben sich demnach erfreulicherweise, soweit es sich um die Erweiterung des Auflösungsrechtes der Polizei handelt, als grundlos herausgestellt. Sie beruhten offenbar auf einem Mißverständniß. Das Compromiß bezog sich auf den Ausschluß Minderjähriger aus politischen Versammlungen und Vereinen. Wenigstens haben die Nationalliberalen mit den Conservativen für diesen Ausschluß gestimmt, während das Centrum, welches seine Jünglingsvereine bedroht sieht, mit Nein stimmte. Die Conservativen stimmten für den Artikel 2, obgleich derselbe mit Hilfe der Gegner eine etwas beschränkte Fassung erhalten hatte. Die Theilnahme Minderjähriger an öffentlichen Versammlungen soll nur dann verboten sein, wenn die Versammlung als eine politische angekündigt ist. Fallen aber in einer nicht politischen Versammlung gleichwohl politische Bemerkungen, so ist die Anwesenheit Minderjähriger gestattet. Das klingt ja ganz plausibel, aber wie man der Polizei diesen feinen Unterschied begreiflich machen will, ist nicht recht verständlich. Minister v. d. Recke wollte denn auch von dieser Verbesserung nichts wissen. Nichtsdestoweniger stimmten die Conservativen und Freiconservativen schließlich für den Artikel. Dann verlangten die Nationalliberalen in Uebereinstimmung mit dem Centrum, daß die Minderjährigen, welche trotz des Verbotes in eine politische Versammlung kommen, selbst bestraft, die Versammlung aber nicht aufgelöst wird. Der Strafparagraph (Art. V) ist in diesem Sinne abgeändert worden, und nun stimmten die Conservativen gegen den Rest des Gesetzes — Ausschluß Minderjähriger und Aufhebung des Coalitionsverbots — um zu zeigen, daß sie an dem Gesetz kein Interesse mehr haben; der Vertreter der Freisinnigen stimmte auch dagegen, um das ganze Gesetz überhaupt möglichst schnell zu beseitigen.

Wenn es nun richtig ist, daß das Centrum bei seiner Commissionsabstimmung nur aus formalen Rücksichten gehandelt hat, damit der Plenarberathung eine Commissionsvorlage und nicht die Regierungsvorlage — wie es bei einem negativen Ausgang der Commissionsverhandlung geschehen wäre — zu Grunde gelegt wird, so würde die Vorlage bei der zweiten Plenarberathung zu Falle kommen und nicht an das Herrenhaus gelangen. Kommt aber auch nur ein Theil der Novelle an das Herrenhaus, so hat dieses Gelegenheit, den Entwurf in seinem Sinne zurückzurevidiren, dann muß es an das Abgeordnetenhaus zurückkommen, und bleibt vollends etwas von Verfassungsänderung darin, so dauert das Hin und Her bis zur endgiltigen Erledigung, worauf wir schon gestern hinwiesen, bis in den Juli hinein — eine Zeit, die auf die Frequenz des Hauses nicht fördernd einzuwirken pflegt und daher die Entscheidung sehr ungünstig beeinflussen kann, wenn man bedenkt, daß der Ausschlag von weniger als 10 Stimmen abhängt.

Der Sohn des Reichskanzlers,

Abgeordneter Prinz Alexander Hohenlohe, hat, wie schon telegraphisch erwähnt, gestern bei der dritten Berathung des Antrages Rickert bezüglich des Nothvereinsgesetzes dafür gestimmt, nachdem er bei der zweiten Berathung nicht anwesend war. Das giebt selbstverständlich zu allerlei Glossen Anlaß. Der Sohn des Reichskanzlers hat bekanntlich früher schon, z. B. bei der Berathung der letzten Gewerbeordnungsnovelle, einen Beweis seiner politischen Selbständigkeit gegeben, indem er für Gewerbefreiheit eintrat und — leider vergeblich — gegen die Herabdrückung der Handlungsreisenden zu Hausirern protestirte. Weshalb hätte er also in dieser Frage nach Dictat stimmen sollen?

Die Sprachenverordnung in Oesterreich

führte gestern anläßlich der Adreßberathung auch im österreichischen Herrenhause zu einer lebhaften Debatte, doch verlief hier die Sitzung ohne Störung. Frhr. **v. Chlumecky** besprach die Thronrede und drückte seine Anerkennung für den Dreibund aus, welcher während des griechisch-türkischen Krieges sich als Hort des Friedens gezeigt habe; er hob das freundschaftliche Verhältniß zu Rußland hervor, welches eine Gewähr für die Erhaltung des Friedens bedeute. Redner erklärte sodann, seine Partei bedauere die Sprachenverordnung. Ministerpräsident Graf Badeni erwiderte, man spreche von einer Beeinträchtigung und Vergewaltigung des Deutschthums. Er wisse nicht, welche concrete Bestimmung diese Befürchtung erwecken könne. Der Ministerpräsident erklärte sodann, eine Verletzung der Deutschen sei unvereinbar mit seinen Gefühlen und seiner amtlichen Stellung. Schließlich empfahl der Ministerpräsident als Richtschnur eindringlich die Schlußsätze der Adresse: eine warme Pflege des österreichischen Staatsgedankens und eine Versöhnung der Gegensätze. (Beifall. Der Ministerpräsident wird beglückwünscht.) Frhr. v. Scharschmidt erklärte, die Deutschen hätten die Sprachenverordnung von 1880 nicht anerkannt. Die neuen Sprachenverordnungen seien eine Etappe auf dem Wege zum böhmischen Staatsrechte.

Nach den Schlußworten des Berichterstatters Czedik nahm das Haus in der Specialberathung ohne Debatte die Adresse der Majorität theils einstimmig, theils gegen die Stimmen der Linken in zweiter und dritter Lesung an.

Italiens Afrikapolitik.

Ueber die Frage der Räumung Kassalas wurde gestern weiter in der italienischen Deputirtenkammer verhandelt. Der Kriegsminister General **Pelloux** erklärte die Unmöglichkeit der Aufrechterhaltung einer wirksamen Besetzung der Erythräa bei einer Bewilligung von nur 7 Millionen Lire. Zu diesem Zwecke würde, wie dies bereits der Ministerpräsident di Rudini am 15. d. Mts. erklärt habe, ein Aufwand von ungefähr 30 Mill. erforderlich sein.

Es sei daher, fuhr Redner fort, ausgeschlossen, außer Massaua einen größeren Platz der Hochebene zu halten oder gar wieder in das frühere Dreieck Asmara-Keren einzurücken. Redner erklärte, daß man Kassala bisher hauptsächlich aus moralischen Gründen besetzt gehalten habe, daß es aber bei einer Neuorganisation der Colonie angebracht erscheinen dürfte, dasselbe aufzugeben. Die beste Lösung der Frage sei, die Colonie wieder in ähnlicher Ausdehnung wie in den Jahren 1892/94 abzugrenzen, wobei es vortheilhafter sein dürfte, dieselbe einem Civilgouverneur zu unterstellen, dem man eine gewisse Actionsfreiheit einräumen könne. Der Kriegsminister kommt zu dem Schluß, daß eine Bewilligung von 7 Millionen Lire ausreichend sei, falls man auf eine militärische Besetzung der Hochebene verzichte. (Zustimmung.)

Alsdann vertheidigte der Ministerpräsident di Rudini das afrikanische Programm der Regierung, indem er die gegnerischen Redner widerlegte.

Er sei immer für die Bestellung eines Civilgouverneurs in der Erythräa gewesen. Er müsse nochmals betonen, daß die Regierung bestrebt sei, eine Politik zu verfolgen, welche die Abgrenzung der militärischen Besetzung möglichst auf Massaua zu beschränken suche. Die sofortige Räumung der Erythräa sei unmöglich, denn man bedürfe zunächst einer Zeit der Ruhe und Sammlung, bevor man zu einem endgiltigen Entschluß gelangen könne, was in dieser Sache am besten zu thun sei. Italien habe nichts in Kassala zu thun, und wenn es dort bleibe, würden sich die schweren diplomatischen und militärischen Fehler wiederholen. (Zustimmung.) Die Unzufriedenheit mit den wirthschaftlichen Schwierigkeiten im Lande könne nicht durch leichtsinnige und unüberlegte Unternehmungen, sondern nur durch ernsthafte Sorgfalt beseitigt werden, die man dem italienischen, nicht aber dem erythräischen Volke zuwende. (Zustimmung.) Der Ministerpräsident erklärte, daß er zwar nicht die Vertrauensfrage stellen wolle, daß er jedoch nicht im Amte bleiben würde, falls die Kammer sich nicht mit seinen Plänen einverstanden erkläre.

Der Redner wurde mit lebhaftem Beifall begrüßt, viele Deputirte beglückwünschten di Rudini.

Beim Beginn des Waffenstillstandes.

Der Waffenstillstand ist nunmehr in Epirus und Thessalien in aller Form abgeschlossen. Ein **Erlaß des Großvezirs** an die Ministerien, welcher von diesen allen selbständigen Behörden und Befehlstellen übermittelt wurde, besagt, die Einstellung der Feindseligkeiten gegen Griechenland sei erfolgt, um weiteres Blutvergießen zu vermeiden. Die Bedingungen der Waffenruhe seien jedoch keineswegs mit den Friedensbedingungen zu verwechseln. Die Oberbefehlshaber der Armeen in Thessalien und Epirus hätten Befehl erhalten, nach Abschluß des Waffenstillstandes Feindseligkeiten streng zu verhüten, die Truppen jedoch kampfbereit zu halten.

In **Thessalien** sind die Türken nach ihrem letzten Siege bei Domoko den fliehenden Griechen nicht bloß bis in das Othrysgebirge hinein, sondern noch über dasselbe hinweg bis fast vor die Thore von Lamia gefolgt, und die Griechen können von Glück sagen, daß hier den Türken durch das Bekanntwerden des Waffenstillstandes Halt geboten wurde. Noch ein Tag, oder vielleicht nur noch einige Stunden, und auch Lamia wäre ihnen noch in die Hände gefallen. Der Rest der halbaufgelösten Griechenarmee hat sie nicht daran verhindert, wenn auch die griechischen Berichte bis zum letzten Augenblick davon fabulirt haben, was für tüchtige Leute doch eigentlich die Hellenen seien, wie tapfer sie sich geschlagen, in wie guter Ordnung sie ihre Rückzugsbewegungen vollzogen haben, bereit, muthvoll immer von neuem dem Feinde die Spitze zu bieten. Bezeichnend für diese Berichterstattung ist auch die letzte Meldung über die

Schlacht von Domoko,

datirt Athen, vom 19. Mai, Abends, welche lautet:

„Die Griechen schlugen sich in der Schlacht von Domoko trotz der beträchtlichen Streitkräfte der Türken, die auf 60 000 Mann geschätzt wurden, tapfer. Die Griechen behaupteten nach Beendigung des Kampfes ihre Stellungen und dachten daran, anderen Tages mit Sonnenaufgang den Kampf wieder aufzunehmen. Allein der Kronprinz Konstantin erhielt schlimme Nachrichten sowohl vom rechten wie vom linken Flügel und telegraphirte nach Athen, von wo er die Weisung erhielt, von Domoko aufzubrechen, wo er Gefahr liefe, eingeschlossen zu werden. Gleich Morgens trat nun der Kronprinz seinen Abmarsch an, dann verließen die Offiziere und Soldaten den Ort und schlugen die Richtung nach Phurka ein. Der Kronprinz traf Mittags in Lamia ein. Vor dem Gefecht steckten die Türken mehrere Dörfer und große Gehöfte im Süden von Pharsala in Brand.

Ein Corps von 150 Garibaldianern hielt mit ausgezeichnetem Muthe den großen Streitkräften der Türken stand. 10 Garibaldianer sind gefallen, 40 verwundet; auch die philhellenische Legion schlug sich gut und trieb ein türkisches Bataillon mit dem Bajonet zurück. An mehreren Stellen drang die türkische Infanterie bis auf kurze Entfernung an die griechischen Linien vor, welche jedoch standhielten.

Mehrere Tausend Greise, Frauen und Kinder campiren von allem entblößt in der Umgebung von Lamia."

Die letzten Kämpfe.

Ueber die letzten Gefechte in **den Gebirgspässen des Othrys** liegt noch folgende Drahtmeldung vor:

Athen, 20. **Mai.** (Tel.) **Aus Chalkis vom** 20. d. Mts., 9 Uhr, wird gemeldet: Am Dienstag, Nachmittags 1 Uhr, fand im Phurka-Passe eine Schlacht statt, 14 000 Türken verfolgten die Griechen von Domoko aus und eröffneten das Feuer mit schweren Geschützen. Der Paß war nur von 10 000 Mann griechischer Infanterie bewacht, die übrigen Truppen der griechischen Armee befanden sich bereits auf dem Rückzuge nach Lamia; der Kampf endete um 8 Uhr Abends. Die Griechen behaupteten ihre Stellungen und zogen sich dann am Mittwoch früh nach Taratsa zurück, einem Orte zwischen Phurka und Lamia. Die Türken verfolgten die Griechen. Um 10 Uhr Vormittags kam es zu einem neuen Gefechte, etwa 20 Schwadronen türkische Cavallerie machten eine Umgehungsbewegung

und versuchten, den Rückzug der Griechen zu hindern. Es wurde ein lebhaftes Feuer seitens der Griechen unterhalten, durch welches den Türken größere Verluste beigebracht wurden. Der Kampf wurde plötzlich in Folge des Abschlusses des Waffenstillstandes abgebrochen, die Griechen zogen sich auf Lamia zurück. Heute, Donnerstag, Nacht gingen die türkischen Truppen hinter den Phurka-Paß zurück, bis jenseits der alten Grenze. Der Kronprinz **Konstantin** hat auch Lamia verlassen und sein **Hauptquartier** bei den Thermopylen aufgeschlagen. Bei ihm befinden sich die Garibaldianer, General Smolenski und Oberst Sassos. Die Armee steht bei Lamia und an den Thermopylen.

*

Bei **Prevesa** haben die Griechen türkischen Angaben zufolge, nachdem sie viele Gefallene auf ihre Schiffe gebracht hatten, doch noch 200 Todte zurückgelassen. Außerdem erbeuteten die Türken einige Fahnen sowie eine große Menge Munition.

Aus **Kanea** auf Kreta wird gemeldet, daß die Admirale darauf bestehen, daß auch die griechische Kriegsmunition und die Waffen eingeschifft werden. Die **Insurgenten** beginnen sich zugänglicher und versöhnlicher zu zeigen, mit Ausnahme derjenigen bei Kandia und an wenigen anderen Punkten.

Athen, 20. Mai. (Tel.) **Cypriani**, der Führer einer italienischen Freischaar, und der verwundete General Manromithalis sind hier eingetroffen, ebenso der ehemalige griechische General-Consul in Kanea, nachdem die letzten Abtheilungen der griechischen Truppen aus Kreta abgegangen sind.

Konstantinopel, 20. Mai. (Tel.) Die türkischen Blätter berichten über die **Organisation der Verwaltung** und des Gemeindewesens, des Postdienstes und der Vorbereitung der Regierung zu einer **Volkszählung** in den besetzten Gebieten, sowie über die Ernennung eines Großrabbiners für Larissa.

Deutschland

h. **Berlin**, 20. Mai. Ueber die **Bildung von Schuldeputationen** hat sich der Cultusminister neuerdings wie folgt ausgelassen: „Auf den Bericht der kgl. Regierung vom 11. März d. J. erkläre ich mich damit einverstanden, daß denjenigen Städten, welche zur Zeit eine Stadtschuldeputation nicht besitzen, im Hinblick auf die Vorschrift meines Erlasses vom 3. März d. J. aber zur Bildung einer solchen Schuldeputation schreiten wollen, hierin volles Entgegenkommen zu gewähren ist. Betreffs der Zusammensetzung der Schuldeputationen ist dabei die Vorschrift zu beachten, daß sich unter den **sachverständigen Mitgliedern** mindestens **ein Rector oder Lehrer von einer der Elementarschulen** des Ortes befinden soll."

* **[Die Finanzcommission des Herrenhauses]** hat die Berathung des Etats beendet und den Gesetzentwürfen betreffend die Charité, die Verlegung des botanischen Gartens, die Schiffahrtskanäle und den Dortmund-Ems-Kanal, letzterem mit der Resolution zugestimmt, durch zweckentsprechende Tarifirung der die einheimische Production schädigenden Concurrenz entgegenzutreten.

* **[Das Organ des Bundes der Landwirthe]** beschäftigt sich mehrfach mit dem **Regierungspräsidenten Zimmermann** von Schleswig, an dessen letzter Rede es Anstoß genommen, weil er nicht vom Nothstand der Landwirthschaft gesprochen. Heut bringt es nach der „Kieler Ztg." die betreffende Rede, die also lautet:

„Die Landwirthschaft erfreute sich nur zum Theil befriedigender Ergebnisse. Recht schwer lastete eine Zeit lang die Maul- und Klauenseuche auf Viehhaltung und -Verkehr, wenn auch der größte Markt der Provinz glücklicherweise ganz frei von ihr geblieben ist. Der zunehmende Preis der schleswig-holsteinischen Butter berechtigt zu der Hoffnung, daß dies wichtige Landeserzeugniß die seinem Werthe entsprechende Würdigung mehr und mehr auf dem größeren Markte finden wird."

Befriedigt ist das Organ des Bundes von der Rede gar nicht, obschon sie nicht so arg ist, wie es ihm anfangs schien. Es macht folgende Bemerkung: Von „Hoffnungen" wird man nicht satt und eine kleine Steigerung des bisher ungeheuer niedrigen Butterpreises kann auch nicht viel helfen.

Rußland.

Petersburg, 20. Mai. Gestern Abend ist **die Prinzessin Heinrich von Preußen** von Garskoje-Selo nach dem Ausland abgereist. Der Kaiser und die Kaiserin sowie Großfürst Sergius mit Gemahlin und Großfürst Paul begleiteten die hohe Reisende auf den Bahnhof.

— Der **Großfürst Thronfolger** ist von seiner Mittelmeerreise zurückkehrend, gestern in Batum eingetroffen.

Coloniales.

* **[Coloniales Jahrbuch.]** Beiträge und Mittheilungen aus dem Gebiete der Colonialwissenschaft und Colonialpraxis. Herausgegeben von G. Meinecke, Redacteur der deutschen Colonialzeitung. 10. Jahrgang. Das Jahr 1897, Heft 1. Deutscher Colonialverlag. Das Jahrbuch, welches nunmehr im zehnten Jahrgange erscheint, bringt wieder einige zum Theil recht werthvolle Artikel. Ueber die Landesaufnahme von Deutsch-Ostafrika stellt Premierlieutenant Märker einen vollständigen Arbeitsplan auf, welcher die trigonometrischen Vorarbeiten, die topographische Aufnahme, die Kataster-Arbeiten, Organisation u. s. w. anführt. Auch Südwestafrika wird in den Kreis der Betrachtungen hineingezogen. Diese Arbeit hat um deswillen eine besondere Bedeutung, weil der Verfasser, der zum großen Generalstab commandirt ist, als Leiter der Vermessungs-Expedition des nördlich von Pangani gelegenen Plantagengebietes designirt war.

Prozeß v. Tausch.

S. **Berlin**, 21. Mai.

I.

Nach einer Voruntersuchung von fast sechs Monaten beginnt nächsten Montag früh vor dem Schwurgericht am Landgericht I unter dem Vorsitz des Landgerichtsdirectors Rößler die Verhandlung in dem Prozesse gegen 1. den königl. Criminal-Commissar am Polizeipräsidium zu Berlin **Eugen v. Tausch**, und 2. den Schriftsteller Freiherrn Karl v. Lützow. Es ist bereits erwähnt worden, daß es sich bei dem Prozeß um zwei gesonderte Anklagen handelt, die jedoch zur gemeinsamen Verhandlung zusammengezogen worden sind. Die erste und umfangreichste richtet sich gegen v. Tausch allein und betrifft den Meineid, den v. Tausch in dem Prozesse gegen Leckert, Lützow und Gen. bei seiner Vernehmung als Zeuge geleistet haben soll. Die zweite Anklage richtet sich gegen v. Tausch und v. Lützow und bezieht sich ebenfalls auf den Leckert-Lützow-Prozeß, und zwar auf die in jenem Prozeß aufgedeckte, von Lützow begangene Fälschung einer angeblich von dem Preßdecernenten im Ministerium des Innern, Kukutsch, ausgestellten Quittung. Während v. Lützow der Fälschung dieser Quittung und eines mit derselben begangenen Betruges angeklagt ist, wird v. Tausch beschuldigt, sich durch Unterlassung der Anzeige gegen v. Lützow eines Amtsverbrechens schuldig gemacht zu haben.

Um den Lesern einen Ueberblick über das äußerst umfangreiche Material des auf sechs Tage berechneten Prozesses zu geben, bringen wir nachstehend eine übersichtliche Vorgeschichte desselben, die das Verständniß für die Verhandlungen erleichtern dürfte.

Der Angeklagte v. Tausch

spielte seit mehr als zehn Jahren im politischen Leben Deutschlands eine hervorragende Rolle. Bei fast allen politischen Vorgängen des letzten Jahrzehntes, wir erinnern nur an die zahlreichen Landesverrathsprozesse, den „Fall Schnäbele", die anonymen Briefe in Sachen Kotze-Schrader, das Radieschensamen-Attentat auf den früheren Reichskanzler v. Caprivi u. a., wurde sein Name genannt. Der Zufall will es, daß am zweiten Verhandlungstage des gegen ihn sich richtenden Prozesses vor dem Reichsgericht in Leipzig ein Landesverrathsprozeß gegen den Schachtmeister Franz Fahrin aus Mocker und den Militärinvaliden Theodor Albrecht aus Thorn zur Verhandlung gelangt, in dem v. Tausch noch die Ermittelungen geleitet. v. Tausch ist am 12. Dezember 1844 in München geboren. Sein Vater war Commandeur eines baierischen Regiments. v. Tausch, der katholischer Religion ist, besuchte die Kadettenschule und trat dann in die baierische Armee ein. Hier brachte er es bis zum Premierlieutenant. Im Jahre 1874 nahm er seinen Abschied und ging nach Berlin, wo er Procurist bei der Discontobank wurde. Als solcher war er in Bankierskreisen sehr bekannt. Ende 1879 trat er dann beim Berliner Polizei-Präsidium als Anwärter ein, machte sein Examen und wurde hierauf in den verschiedenen Zweigen des Polizeidienstes beschäftigt. Seine unbestreitbaren Fähigkeiten brachten ihn bald vorwärts, so daß er im Januar 1882 der politischen Polizei überwiesen und schon im Mai desselben Jahres als Criminal-Commissar angestellt wurde. Man übertrug ihm den sog. „Außendienst", der in der Ueberwachung des Hotel- und Fremdenwesens besteht. Anfang 1888 steigerte sich bekanntlich die Zahl der politischen Tagesblätter in Berlin und v. Tausch wurde zur Ueberwachung der politischen Presse herangezogen. Gleichzeitig dehnte sich sein Wirkungskreis auch auf die Ueberwachung des persönlichen Sicherheitsdienstes des Kaisers aus. In den letzten Jahren wurde v. Tausch noch vom Kriegsministerium, dem Großen Generalstab, dem Reichsmarineamt und anderen Behörden, so auch dem Auswärtigen Amte herangezogen, wenn es sich um die Erledigung vertraulicher Angelegenheiten, wie Hoch- und Landesverrath, Spionage, anarchistische Umtriebe, widerrechtliche Veröffentlichung geheimer Erlasse etc. handelte. Für diese Arbeiten wurde v. Tausch noch besonders entschädigt, so daß er große Einnahmen hatte. Trotzdem befand er sich fast fortwährend in finanziellen Schwierigkeiten, die sich noch steigerten, als er mit Hilfe seiner Agenten Wechsel zu reiten begann. v. Tausch ist in kinderloser Ehe mit einer geborenen Frau Bonin verheirathet. Im Laufe der Jahre ist v. Tausch vielfach ausgezeichnet worden. Außer dem Eisernen Kreuz 2. Klasse, das er als Premierlieutenant im Kriege 1870/71 erhielt, ist er Ritter verschiedener Orden und der Kriegsdenkmünzen von 1866 und 1871. Auch erhielt v. Tausch seinerzeit zwei werthvolle Diamantringe vom Zaren und vom Prinzen von Wales.

Die Thätigkeit der Criminalpolizei bringt es mit sich, daß sie außer den festangestellten Beamten noch eine große Zahl von Agenten an der Hand hat. Als solche sind im Leckert-Lützow-Prozeß u. a. Normann-Schumann, Gingold-Stärk und v. Lützow entlarvt worden. v. Tausch hatte in diesem unter seinem Eide bestritten, daß er diesen Agenten jemals Aufträge ertheilt hätte, ferner hatte er bestritten, daß er durch diese Agenten politische Artikel in die Tageszeitungen lancirt habe und schließlich hatte er die Richtigkeit der Angaben des in jenem Prozesse von Lützow gemachten Geständnisses bestritten. Inwieweit es der Anklagebehörde gelungen ist, Material zusammenzubringen, um diesen Eid v. Tauschs als einen falschen zu kennzeichnen, wird die Verhandlung lehren.

Am 22. Mai: S.-A. 3.35. S.-U. 7.49. **Danzig, 21. Mai.** M.-A. 12.45. M.-U. bei Tg.

Wetteraussichten für Sonnabend, 22. Mai, und zwar für das nordöstliche Deutschland:

Wolkig, normale Temperatur, lebhafter Wind, vielfach Gewitter.

Sonntag, 23. Mai: Meist heiter, warm, schwül, Gewitter.

Montag, 24. Mai: Wolkig mit Sonnenschein, warm, Gewitterluft, Regenfälle.

Dienstag, 25. Mai: Wolkig, schwül, Gewitterregen.

* **[Die hiesige Petition gegen das Vereinsgesetz]**, deren Wortlaut wir heute Morgen mitgetheilt haben, liegt an folgenden weiteren Geschäftsstellen zur Unterschrift aus:

Cigarrenhandlung von Paul **König**, Langgasse 2,
Kaufmann Hermann **Drahn**, Heil. Geistgasse 116,
Kaufmann W. **Gudermann** (Liqueurfabrik „Zum bunten Bock"), Tobiasgasse 11,
Restaurateur **Dingler**, Hinterm Lazareth 3—4,
Restaurateur L. **Groß**, Hinterm Lazareth 7—8,
Cigarrengeschäft von Gebr. **Wetzel**, Langgarten 1,
Kaufmann L. **Lilienthal**, Langgarten 58,
Restaurateur **Kwaniewski**, Langgarten 92,
Kaufmann Th. **Dick**, 1. Steindamm 1,
Kaufmann V. v. **Kolkow**, Weidengasse 32,
Gastwirth G. **Harder**, Thornscher Weg 1,
Kaufmann H. **Schieske**, Thornscher Weg 5.

Ferner bei den schon heute Morgen genannten Geschäftsstellen:

Expedition der „**Danziger Zeitung**", Ketterhagergasse 4,
Buchhandlung von Anton **Bertling**, Gerberg.,
Cigarrenhandlung von **Voigt**, Vorst. Graben 15,
Colonialwaarenhandlung von **C. R. Pfeiffer**, Breitgasse 72,
Kaufmann August **Elias**, Fischmarkt 17,
Uhrmacher **Kammerer**, Fischmarkt 9—10,
Kaufmann Bruno **Ediger**, Tischlergasse 23,
Kaufm. A. **Winkelhausen**, Kassub. Markt 9—10,
Kaufmann Walter **Moritz**, Böttchergasse 18 (an der großen Mühle),
Kaufmann Th. A. **Jantzen**, Hopfengasse 77—78, bei Herrn **Riszeri**, Englischer Damm 2.

* **[Sonderzüge nach Carthaus.]** Die königl. Eisenbahn-Direction hat angeordnet, daß am zweiten Pfingstfeiertage, ferner an drei Sonntagen im Juni und Juli (20. Juni, 4. und 18. Juli) Sonderzüge von Danzig nach Carthaus abgelassen werden, welche 8.10 Morgens hier abgehen und 9.55 in Carthaus ankommen, 8.30 Abends von Carthaus abgehen und 10.20 Abends in Danzig ankommen. Zu diesen Sonderzügen werden nicht nur von Danzig, sondern auch von Zoppot, Oliva, Langfuhr und Neufahrwasser aus Rückfahrkarten 2. und 3. Klasse nach Kahlbude, Zuckau und Carthaus zum Preise der einfachen Hinfahrt ausgegeben. Die betreffenden Lokalzüge von Zoppot und Neufahrwasser haben auf dem hiesigen Hauptbahnhofe Anschluß an den Sonderzug.

* **[Fahrpreisermäßigung.]** Eine neue Erleichterung soll Berliner Blättern zufolge von der Eisenbahnverwaltung für den sommerlichen Reiseverkehr zur Einführung gebracht worden sein. Es werde denjenigen Reisenden, welche zehn Fahrkarten der dritten oder acht Karten der zweiten Wagenklasse lösen, somit in der Lage sind, ein ganzes Coupé zu besetzen, auf Zahlung des einfachen Fahrpreises für die Fahrkarten auch die freie Rückfahrt zugestanden. Für Ausflüge lasse sich diese Vergünstigung auch auf weiteren Fahrten zur Anwendung bringen, da diese sogenannten Coupékarten zur Rückfahrt zehn Tage Giltigkeit besitzen.

Auf unsere Erkundigung an zuständiger Stelle wurde uns der Bescheid zu Theil, daß in dem Bereiche der hiesigen Eisenbahn-Direction eine derartige Fahrpreisermäßigung bisher nicht zur Einführung gelangt ist. Wenn die Meldung der Berliner Blätter zutreffend ist, so kann es sich nur um eine Maßregel handeln, welche für den Bereich des Directionsbezirkes Berlin gilt.

* **[Geschäftsreisen in Rußland.]** Dem Vorsteher-Amte der Kaufmannschaft ist vom Herrn Handelsminister folgende Mittheilung zugegangen:

„Nach dem Erlasse vom 14. November 1895 sind selbständige Kaufleute oder Gewerbetreibende, die zum Abschlusse von Handelsgeschäften nach Rußland gehen, dort zur Zahlung einer Abgabe nicht verpflichtet, und haben weder einen Commis- noch einen Gildenschein zu lösen. Wenn von solchen selbständigen Kaufleuten oder von Mitinhabern von Firmen nichtsdestoweniger aus irgend welchen Gründen, z. B. wegen Zugehörigkeit zur israelitischen Religion, die deutschen Gewerbelegitimationskarten für Handlungsreisende als Legitimationspapiere zum Ausweise über ihre Person in Rußland benutzt werden, so sind alsdann selbstverständlich mit den Vortheilen, die diese Karten hinsichtlich des Aufenthaltes in Rußland gewähren, auch die Pflichten, die sie auferlegen, darunter diejenige zur Lösung eines Commisscheines, zu übernehmen. Hiernach haben diejenigen Kaufleute, welche sich durch Benutzung einer Gewerbe-Legitimationskarte den Eintritt in Rußland ermöglicht haben, keinen berechtigten Anlaß, über ihre Heranziehung zur Commissteuer Klage zu führen, und es kann Beschwerden, die dieserhalb erhoben werden, keine Folge gegeben werden."

H. **[Westpreußische Provinzial-Lehrerversammlung.]** In dem Programm für die in den Tagen vom 8. bis 10. Juni in Graudenz stattfindende 14. westpreußische Provinzial-Lehrerversammlung ist deshalb eine Aenderung nothwendig geworden, weil die an höheren Schulen amtirenden Mitglieder am 10. Juni bereits den Unterricht wieder aufnehmen müssen. Die für den 10. Juni anberaumten Vertreterversammlungen des westpreußischen Provinzial-Lehrervereins, des Pestalozzivereins und des Emeriten-Unterstützungsvereins sollen bereits am 8. Juni abgehalten werden.

* **[Weite Rudertour.]** Im Boot auf der Weichsel von Krakau nach Danzig zu fahren beabsichtigen vier Ruderer des Warschauer Ruder-Clubs. Dieser Ausflug soll etwa einen Monat dauern. Das Boot soll von Warschau nach Krakau per Bahn geschafft werden. Die polnischen Ruderer werden sich mit photographischen Apparaten versehen und wollen, wie der „Goniec" mittheilt, später ein Album mit ihren photographischen Aufnahmen herausgeben.

* **[Danziger Radfahrer-Bezirksfest.]** Eine die nordostdeutschen Gaue 25, 27, 28, 29 und 30 des deutschen Radfahrerbundes umfassende Vereinigung der Radfahrer hatte, wie schon gemeldet, beschlossen, während der Pfingstfeiertage ihr erstes Bezirksfest in unserer Stadt abzuhalten. Derartige Bezirksfeste sollen alljährlich an den verschiedenen Orten unseres Ostens zur Hebung des Radfahrersports abgehalten werden, da die Abhaltung eines Bundesfestes nach Lage der Umstände für die nächste Zeit undurchführbar sein dürfte. Für das Danziger Bezirksfest ist folgendes Festprogramm entworfen worden:

Sonnabend, 5. Juni, 9 Uhr Abends: Zwangloses Beisammensein im „Münchener Bürgerbräu".

Sonntag, 6. Juni, 7 Uhr Morgens: Frühconcert im hinteren Garten des Schützenhauses, hierauf Einholung der auswärtigen Vereine; um 10 Uhr Vormittags: Officielle Begrüßung in der Schießhalle des Schützengartens durch den ersten Vorsitzenden des Gaues 29, Herrn Max Blauert. Nach Beendigung der Begrüßung findet Aufstellung zu einem Preis-Corso um 11½ Uhr in der „Schießstange" neben dem Schützenhause statt und es bewegt sich der Zug von hier aus die Promenade und große Allee entlang (mit Wendepunkt am Ende der Allee) zurück über Pfefferstadt, Holzmarkt, Heilige Geistgasse, Scharmachergasse, Wollwebergasse, Gerbergasse, Hundegasse, Köpergasse, Langenmarkt, Langgasse, Wollwebergasse, Scharmachergasse, Heil. Geistgasse, Kohlenmarkt, Hohes Thor, Promenade nach dem Schützenhause. Der Corso wird zu Zweien gefahren. Es sind für denselben drei Ehrenpreise im Werthe von 80, 50 und 30 Mark und ein besonderer Ehrenpreis für besten Blumenschmuck der Räder ausgeworfen. Um 2 Uhr Nachmittags findet eine photographische Moment-Aufnahme aller Festtheilnehmer im hinteren Schützenhausgarten statt und um 3 Uhr Nachmittags beginnt die „Festtafel" im großen Saale des Schützenhauses. Nach der Tafel versammeln sich die Festgenossen im Garten-Concert im vorderen Schützengarten, wo auch der Kaffee gemeinschaftlich eingenommen werden soll. Auf 8 Uhr Abends ist der Beginn des Saalfahrens angesetzt. Dasselbe enthält: a) Preis-Reigenfahren mit drei Ehrenpreisen im Werthe von 80, 50 und 30 Mk. dotirt; b) Preis-Kunstfahren auf Hoch- und Niederrad. Für Hochrad ein Ehrenpreis, bei entsprechender Betheiligung ein bis zwei weitere Preise; für Niederrad drei Medaillen. Um 11 Uhr Abends beginnt der Fest-Commers im großen Saale des Schützenhauses bei dem auch die Prämiirung der Sieger vorgenommen wird.

Für **Montag**, den 7. Juni, ist am Vormittage eine Dampferfahrt nach Westerplatte-Hela-Zoppot geplant. Um 3 Uhr Nachmittags wird im Kurhause von Zoppot das gemeinsame Mittagessen eingenommen werden, worauf um 6 Uhr Nachmittags mit einem Sonderzuge die Rückfahrt nach Danzig angetreten wird, wo das Fest mit einem Abschiedsschoppen im Schützenhause beschlossen wird.

* **[Ein Walfisch in der Ostsee.]** Nach einer Meldung der „Sw. Ztg." soll in der Ostsee gegenwärtig ein mächtiger Walfisch sein Wesen treiben. Lootsen und Schiffscapitäne wollen ihn vor einigen Tagen in den Drogden gesehen haben. In dieser Form ist die Meldung sicher nicht richtig. Wenn die Seeleute den Landratten nicht ein tüchtiges „Garn gesponnen" haben, so wird es sich hier weder um einen Nordwal, noch um einen Pottwal handeln, denn nur diese beiden Arten könnte man als „mächtige Walfische" bezeichnen. Wohl aber kann sich die Nachricht auf eine Heerde von Grindwalen beziehen, die nicht selten eine Länge von 6—7 Metern erreichen. Besuche dieser Thiere in der Ostsee kommen bisweilen vor, so hatte sich am 24. November 1861 eine große Heerde von Grindwalen in die Kieler Bucht verirrt. Es gelang damals den Fischern, ein Thier in das seichte Wasser der Bucht zu treiben und es durch Beilhiebe zu tödten.

* **[Frühjahrs-Besichtigung.]** Heute Vormittag begann die Besichtigung des Grenadier-Regiments Nr. 5, die mit dem 1. Bataillon ihren Anfang nahm.

* **[Geltungsdauer der Rückfahrkarten zum Pfingstfest.]** Auf den preußischen Staatseisenbahnen wird bekanntlich in diesem Jahr die Geltungsdauer der am 4. Juni und an den folgenden Tagen gelösten Rückfahrkarten von sonst kürzerer Geltungsdauer bis einschließlich den 10. Juni verlängert. Die Rückfahrt muß spätestens am letzten Giltigkeitstage bis um 12 Uhr Mitternacht einschließlich angetreten und darf nach Ablauf dieses Tages nicht mehr unterbrochen werden.

* **[Von der Weichsel.]** Wasserstand bei Warschau, laut telegraphischer Meldung, heute 3,13 (gestern 2,82) Meter.

* **[Neuer Zug Graudenz-Marienburg.]** Vom 20. d. Mts. ab verkehrt von Graudenz ein gemischter Zug mit 2., 3. und 4. Wagenklasse in folgendem Fahrplan: Graudenz ab 4.00 Morgens, Wossarken an 4.14 (Halten nach Bedarf), Roggenhausen an 4.30 (Halten nach Bedarf), Garnsee an 4.48, ab 4.58, Sedlinen an 5.27, ab 5.58 weiter bis Marienburg.

* **[Zusammenstoß.]** Gestern Abend gegen 9 Uhr stieß eine die Langgasse nach dem Langgasserthor zu fahrende Droschke mit einem die Langgasse an der Gr. Wollwebergasse kreuzenden Wagen der elektrischen Straßenbahn zusammen, so daß ein Pferd der Droschke zur Seite geschleudert wurde und ein Sielenstrang zerriß. Nur der Geistesgegenwart des Wagenführers der elektrischen Bahn ist es zu verdanken, daß kein weiteres Unheil passirte. Der Droschkenkutscher soll der polizeilichen Vorschrift zuwider in übermäßig starkem Trabe gefahren sein und auch seine Pferde nicht genügend in der Gewalt gehabt haben.

* **[Rectoren-Prüfung.]** Zu der gestern von uns gebrachten Mittheilung über die Rectoren-Prüfung fügen wir ergänzend zu, daß auch der commissarische Lehrer am Seminar in Löbau, Herr Paul Schütze, die Prüfung bestanden hat.

* **[Ordensverleihungen.]** Dem Major a. D. Schopen zu Bonn, bisher Bataillons-Commandeur im Fußartillerie-Regiment v. Hindersin (pommersches) Nr. 2, dem Major a. D. Höfer zu Senftenberg, bisher Bataillons-Commandeur des Fußartillerie-Regiments Nr. 15, ist der Kronenorden 3. Klasse; dem Kirchenältesten und Kirchenkassen-Rendanten, Hofbesitzer Leopold Flier zu Parschau im Kreise Marienburg der Kronenorden 4. Klasse; dem Füsilier Adolph Lipka I. von der Unteroffizierschule in Marienwerder und dem Pionier Emil Taudien vom Pionier-Bataillon Nr. 1 die Rettungsmedaille am Bande verliehen worden.

* **[Personalien bei der Steuerverwaltung.]** Der Hauptamts-Assistent Mix ist von Konitz nach Strasburg, der Zoll-Einnehmer 1. Kl. Gehrmann als Hauptamts-Assistent nach Konitz, der Steuer-Aufseher Radtke in Osche als Zoll-Einnehmer 1. Kl. nach Neu-Zielun, der berittene Grenz-Aufseher Räther in Gollub als berittener Steuer-Aufseher nach Czersk, der berittene Steuer-Aufseher Prophet in Czersk als berittener Steuer-Aufseher nach Dt. Eylau versetzt.

* **[Personalien bei der Eisenbahn.]** Ernannt ist der Stations-Diätar Lehmann in Dirschau zum Stations-Assistenten. Versetzt sind: die Stations-Assistenten Gerhardt von Marienburg nach Neustettin zur Wahrnehmung der Geschäfte des Stations-Einnehmers bei der dortigen Stationskasse und Wunsch von Dirschau nach Marienburg. Prüfungen haben bestanden: die Schaffner Dubois in Neustettin, Michels und Themm in Graudenz, die Bremser Matschinski in Danzig und Schulz in Schneidemühl zum Zugführer, der Schaffner Birnbaum und die Bremser Frantz und Lieske in Dirschau zum Packmeister.

* **[Rückkehr von Urlaub.]** Herr Ober-Regierungsrath Krahmer, Mitglied der hiesigen Eisenbahndirection, ist von einer mehrwöchigen Erholungsreise nach der Schweiz zurückgekehrt und hat seine Dienstgeschäfte wieder übernommen.

* **[Versetzung.]** Der Gerichtsdiener Bieber in Carthaus ist als Gerichtsdiener und Gefangenaufseher an das Amtsgericht in Baldenburg versetzt worden.

* **[Schwurgericht.]** Heute Vormittag wurde unter dem Vorsitz des Herrn Landgerichts-Präsidenten von Schäven der Termin zur Ausloosung der Geschworenen für die am 14. Juni beginnende Schwurgerichtsperiode abgehalten, bei dem folgende Herren ausgelooſt wurden: Kaufmann Georg Göldel, Kaufmann Georg Hermann Gronau, Kaufmann Johann Heinrich Hermann Dauter, Kaufmann Carl Gustav Focking, Bankdirector Isidor Haberfeld, Taxator Robert Heinrich, Kaufmann Eduard Kaß, Zeughauptmann a. D. Karl Gottfried August Meier, Gymnasial-Oberlehrer Augustin, Rector Franz Böse, Rentier Napoleon Pawlikowski, Regierungs-Baumeister Karl Wilhelm Albert Bode, Kaufmann Isidor Abraham und Brauereibesitzer Curt Rodenacker, sämmtlich aus Danzig, Apothekenbesitzer Karl Gerike aus Ohra, Hauptmann a. D. Alexander Thome und Rentier Karl Studti aus Oliva, Hauptmann a. D. Alexander von der Marwitz aus Praust, Rittergutspächter Adolf Kämmerer aus Kl. Kleschkau, Gutsbesitzer Gustav Schottler aus Lappin, Gutsbesitzer Wilhelm Sieghorst aus Buchenfelde, Rentier Hermann Möller und Kaufmann Julius Meyer aus Pr. Stargard, Rittergutsbesitzer Conrad v. Tiedemann aus Russoschin, Gutsbesitzer Bartels aus Zarnowitz, Rentmeister Dorow aus Carthaus, Gutsbesitzer Norbert v. Tempski aus Liniewko, Rittergutsbesitzer Hannemann aus Hohensee und Gutsbesitzer Kunde aus Tiefenthal.

* **[Veruntreuungen.]** Gestern wurde der Arbeiter Joseph L., der schon lange Jahre bei der hiesigen Tabakhandlung W. Poll u. Co. in Stellung ist, bei einem Diebstahl von Tabak ertappt und in Haft genommen. Bei der Untersuchung soll es sich herausgestellt haben, daß L. sich schon längere Zeit Veruntreuungen gegen die Firma habe zu Schulden kommen lassen.

* **[Diebstähle.]** Ein oft vorbestrafter Mensch, der Arbeiter Friedrich Z., wurde gestern beim Diebstahl ertappt. Er sprang auf offener Straße auf einen Kohlenwagen und versuchte von diesem zu stehlen, wurde jedoch dabei angehalten und der Polizei übergeben. — Ferner wurde die Arbeiterfrau Antonie H. dabei angehalten, als sie einer Nachbarin Wäsche von der Leine nahm. Sie will in einer plötzlichen Geistesstörung gehandelt haben.

[Polizeibericht für den 21. Mai.] Verhaftet: 11 Personen, darunter 4 Personen wegen Diebstahls, 1 Person wegen Beleidigung, 1 Person wegen Unfugs, 2 Obdachlose. — Gestohlen: 1 schwarzes Beutelportemonnaie mit 2,15 Mk. und einem unechten Ringe ohne Stein. — Gefunden: 1 Sonnenschirm, 1 Dienstbuch und Quittungskarte des Albert Wilhelm Pochert, Quittungskarte des Karl Ferdinand August Hurzig, 1 Hammer und 1 kleines Portemonnaie mit Inhalt, abzuholen aus dem Fundbureau der königl. Polizei-Direction, 20 Mk., abzuholen vom Fräulein Margarethe Witt, Große Wollwebergasse 14, 1 Tr. — Verloren: 1 goldene Damenremontoiruhr mit kurzer Kette, abzuholen aus dem Fundbureau der königlichen Polizei-Direction.

Aus der Provinz.

-θ. Zoppot, 21. Mai. Nachdem Herr Commerzienrath Herbst aus Lodz seine hiesige Villa im vorigen Jahre durch einen Erweiterungsbau verschönt, hat er jetzt die ganze Besitzung mit elektrischem Licht ausgestattet und zu demselben eine eigene Kraftmaschine aufgestellt. Aus Anlaß eines Familienfestes brachte ihm gestern die hiesige freiwillige Feuerwehr in Anerkennung des Interesses, welches er derselben stets entgegenbringt, des Abends einen Fackelzug.

♁ Zoppot, 21. Mai. In der heutigen Nacht haben hiesige Fischer in der Nähe des Rixdorfer Leuchtthurms gefischt und dabei sieben große Lachse im Gewicht von zusammen zweihundert Pfund gefangen. Der schwerste davon wog 41 Pfd., der nächste 36 Pfd.; sie erregten auf dem hiesigen Bahnhof, wohin sie gebracht und wo sie von Herrn Restaurateur Loselein zum Preise von 85 Pf. pro Pfd. erstanden wurden, allgemeines Aufsehen. — In der Seestraße werden jetzt die Ständer zu den elektrischen Bogenlampen angebracht und stehen dieselben so nahe bei einander, daß die Straße wohl taghell erleuchtet werden wird.

k. Putzig, 20. Mai. Wie vor kurzem mitgetheilt worden ist, wird im Lauenburger Kreise die Erbauung einer Kleinbahn zur Verbindung des Lauenburger und Putziger Kreises geplant. Das Project hat nunmehr festere Gestalt angenommen. Es verlautet, daß von einem Comité in Ossecken (Kreis Lauenburg) beabsichtigt wird, eine schmalspurige Kleinbahn für Personen- und Güterverkehr von Landechow an die zum Bau genehmigte Staatsbahnstrecke Lauenburg - Leba nach Wierschutzin zu erbauen. Die Weiterführung von Wierschutzin nach Putzig würde alsdann gesichert sein, da die Kleinbahn für die wirthschaftlichen Verhältnisse des Kreises von hervorragender Bedeutung ist.

Marienburg, 19. Mai. Die großen Unterschleife, die vor einigen Monaten von dem Werkmeister Albert Viereck und Genossen im hiesigen Gerichtsgefängniß gemacht wurden, gelangen am 10. Juni vor der Strafkammer in Elbing zur Verhandlung. V. nebst Frau sitzen seitdem in Untersuchungshaft. Wie wir s. Z. berichtet haben, wurden bei dieser Affaire damals auch einige hiesige Schuhmachermeister verhaftet.

W. Elbing, 20. Mai. Die Erhebung einer Gemeindesteuer von 200 Proc. Zuschlag zur Staatseinkommensteuer und 175 Proc. der Grund-, Gebäude-, Gewerbe- und Betriebssteuer hat die Genehmigung des Bezirks-Ausschusses bezw. des Ministers gefunden. — Der landwirthschaftliche Lokalverein Elbing beschloß in seiner heutigen Sitzung den Ankauf von drei Actien der hiesigen Obstverwerthungs-Genossenschaft à 200 Mk. Der hiesigen Lehrschmiede wurde eine jährliche Beihilfe von 100 Mk. bewilligt. Herr Pelz-Crossenfelde feiert am 22. Maiß cr. das 25jährige Jubiläum als Vorsitzender der landwirthschaftlichen Gesellschaft Pr. Holland. Herr Vogt-Eichfelde wird als Vertreter des hiesigen Vereins an der Feier Theil nehmen, auch wurde der Vorsitzende ermächtigt, ein Glückwunschtelegramm an den Jubilar zu richten.

r. Schwetz, 20. Mai. Heute Nachmittag in der vierten Stunde bewegte sich der feierliche Leichenconduct durch unsere Straßen, welcher den Metallsarg mit dem verunglückten Premierlieutenant Eichner zur Eisenbahn geleitete. Nachdem bereits der 3 Uhrzug einige 70 Offiziere, Unteroffiziere und die Regimentsmusikkapelle aus Bromberg gebracht, wurde in der Leichenhalle der Irrenanstalt eine Trauerfeier abgehalten, an welcher auch der hochbejahrte Stiefvater des Verstorbenen Theil nahm. Nach derselben fand die Ueberführung der Leiche nach dem Bahnhofe statt. Herrliche Kränze und Palmzweige wurden von Unteroffizieren dem Sarge nachgetragen. Ein großes Gefolge aus der Stadt hatte sich dem glänzenden Zuge angeschlossen. Unter den Klängen des Chorals „Jesus, meine Zuversicht" und „Wie sie so sanft ruh'n" wurde der Sarg in den bereit stehenden Güterwagen gebracht und mit Kränzen decorirt. Mit dem 5 Uhr - Zuge ging der Leichenwagen nach seinem vorläufigen Bestimmungsorte Baden - Baden ab. Mit demselben Zuge kehrte auch das militärische Gefolge nach Bromberg zurück. Auch eine Anzahl Jäger-Offiziere aus Culm war zu dem Trauergeleit eingetroffen.

≥ Löbau, 20. Mai. [Unwetter.] Gestern Abend zog ein etwa drei Stunden anhaltendes heftiges Gewitter verbunden mit einem wolkenbruchartigen Regen über unsere Gegend. In dem Dorfe Kazanitz schlug der Blitz in das Wohnhaus des Besitzers Pokojski und zündete. Bei dem heftigen Regen gelang es, das Mobiliar zu retten und das Feuer auf seinen Herd zu beschränken. Ueber Waldeck ging auch ein starker Hagel nieder, der das Getreide vernichtet hat. Die Chaussee nach Bischwalde wurde von dem Flüßchen, dessen Wasser mächtig angeschwollen war, überfluthet. An den Mühlenschleusen hat das Wasser ebenfalls viel Schaden verursacht. Auch aus anderen Ortschaften hört man von mehr oder minder großen Beschädigungen.

M. Löbau, 20. Mai. Herr Kaufmann F. Hoppenrath hierselbst hat sein Hotel nebst Conditorei und Bierverlagsgeschäft für den Preis von 42 000 Mk. an den Kaufmann Ludwig Hillar aus Chrosle verkauft. Die Uebernahme erfolgt am 15. Juni.

Montowo, 20. Mai. Der gestern Abend niedergegangene Wolkenbruch hat auf der Bahnstrecke Montowo-Rybno eine Verkehrsstockung verursacht. Die Wassermassen unterspülten an einer Stelle die Geleise, so daß der letzte Abendzug nicht passiren konnte und hier liegen bleiben mußte. Heute früh wurde der Schaden beseitigt und es durften die Frühzüge bereits verkehren. Der Betrieb ist unbeschränkt geblieben.

Thorn, 21. Mai. (Tel.) Die Landbank verkaufte das Hauptgut Papau für 370 000 Mk. an Herrn Wegner aus Sachsen.

Das Gender Kiesgrubenunglück vom 8. Januar, bei welchem drei Arbeiter getödtet, einer schwer verletzt wurden, fand heute vor der Strafkammer ein gerichtliches Nachspiel. Unter der Anklage der fahrlässigen Tödtung standen der Schachtmeister Strauch und der Vorarbeiter Riek. Letzterer wurde zu 1½ Jahr Gefängniß verurtheilt, ersterer freigesprochen.

Lautenburg, 18. Mai. Das tragische Geschick, welches die Besitzer des Gutes Dlugimost seit mehreren Jahren verfolgt, hat mit dem Tode der Frau von Zdziemborska seinen Abschluß erreicht. Der erste Gatte der Verstorbenen, Baron von der Golz, wurde von Wilddieben erschossen; ihr zweiter Mann, von Zdziemborski, verunglückte, wie s. Zt. gemeldet, kürzlich Nachts auf der Chaussee, und sie selbst starb an den Folgen eines Armbruches.

hh. Bütow, 20. Mai. Heute früh 9 Uhr wurde die Feuerwehr alarmirt und es stellte sich heraus, daß in unserem Postgebäude, das massiv vor etwa 9 Jahren gebaut wurde, Feuer ausgebrochen sei. Die Feuerwehr war sofort zur Stelle und ihr gelang es, den Brand auf den Dachstuhl zu beschränken, der vollständig ausbrannte. Das ganze Gebäude ist derart voll Wasser gepumpt, daß es von oben bis unten förmlich schwimmt. Der Dienst wird nach wie vor versehen, indem man sich in den Dienstnebenräumen nach Möglichkeit eingerichtet.

Prostken, 18. Mai. Vor einigen Tagen erschien, wie der „K. A. Z." von hier geschrieben wird, in dem in unserer Nähe liegenden russischen Dorfe Bogussen ein höherer Finanzbeamter aus Warschau zur Revision der Zollkammer. Bei dieser Gelegenheit erkundigte er sich in recht „wohlwollender" Weise auch nach den persönlichen Verhältnissen der betheiligten Zollbeamten, wobei er an jeden einzelnen die Frage stellte, ob er Geld habe. Die Zollbeamten Michailoff und Binder konnten eine bejahende Antwort geben, wobei Michailoff sein Vermögen auf circa 6000, Binder auf 900 Rubel angab, welche sie gespart hatten. Das kam dem Finanzbeamten etwas wunderbar vor. Seiner Meinung nach konnte ein Unterbeamter keine Ersparnisse machen, jene mußten sich das Geld auf unehrliche Weise erworben haben. Trotz der wiederholten Betheuerungen der beiden, daß sie sich das Geld wirklich erspart hätten, was bei der bekannten Anspruchslosigkeit der unteren Volksklassen und bei den billigen Lebensmitteln immerhin möglich ist, wurde ihnen ihre Dienstentlassung bekannt gegeben. Eine Beschwerde des Michailoff an das Oberzolldepartement in Warschau ist heute als unbegründet abgewiesen und der langjährige Beamte dauernd aus seinem Amte entfernt worden. — Von den vier russischen Grenzsoldaten, welche den Raubmordversuch auf den Fischereipächter in Grajewo verübten, sind zwei zum Tode durch die Kugel, zwei zur Deportation nach Sibirien verurtheilt worden.

Tilsit, 20. Mai. Am 17. d. Mts. war eine Regierungscommission, bestehend aus 8 Personen, darunter ein Ministerialdirector aus Berlin, Regierungspräsident Hegel-Gumbinnen, Ober-Regierungsrath Großmann-Königsberg u. a. m., auf dem Eydtkuhner Bahnhofe anwesend, um Maßnahmen zur Durchführung einer dreitägigen Quarantäne für die im Herbste aus Rußland hier eintreffenden Gänse zu ergreifen.

— Die hiesigen Sänger - Vereine haben beschlossen, bei dem Provinzial - Sängertage in Elbing im Juli zu beantragen, daß das demnächst folgende ost- und westpreußische Provinzial - Sängerfest im Jahre 1900 in Tilsit gefeiert werde.

* Dem Kreisausschuß des Kreises Adelnau, Regierungsbezirk Posen, ist die Erlaubniß zur Vornahme allgemeiner Vorarbeiten für eine vollspurige Nebeneisenbahn von Ostrowo über Adelnau nach Oels ertheilt worden.

Landwirthschaftliches.

* [Saatenstand in Dänemark.] Roggen und Weizen haben den Winter gut überstanden. Ihr jetziger Stand wird durchschnittlich als ein recht befriedigender bezeichnet. Die Frühjahrsaussaat ist — sechsreihige Gerste ausgenommen — nunmehr fast überall beendet. Ihr Stand wird als befriedigend bezeichnet.

Vermischtes.

Das Eisenbahn-Unglück von Gerolstein.

Köln, 20. Mai. Die „Köln. Ztg." meldet aus Gerolstein: Der Staatsanwalt Melchers aus Trier leitete den ganzen Tag hindurch die Untersuchung auf der Unglücksstelle. Ueber das Unglück selbst meldet das Blatt: 17 Wagen waren losgekoppelt und rannten aus einer Entfernung von 200 Metern das fallende Geleise hinab auf den getrennten ersten Zugtheil, wodurch die furchtbare Zertrümmerung der zunächst auseinander stoßenden Wagen verursacht wurde.

*

In einigen Zeitungen sind Vorwürfe gegen die Eisenbahnverwaltung erhoben worden, weil der Zug zu lang und nicht mit der Carpenterbremse ausgerüstet gewesen sei, und weil er durch zwei Gütermaschinen befördert worden sei. Diese Vorwürfe sind nicht gerechtfertigt, denn der Zug war nur 86 Achsen stark, während nach der Militäreisenbahnordnung Züge von 100—110 Achsen zulässig sind. Es lag auch nicht die geringste Veranlassung vor, den Zug mit Carpenterbremsen einzurichten, da er nur mit Güterzugsgeschwindigkeit fahren durfte, weshalb auch Güterzugsmaschinen verwendet worden sind. Ueber die Ursache des Unglücksfalles läßt sich nach den vorliegenden Berichten ein klares Bild noch nicht gewinnen. Es wird gemeldet, daß 17 Wagen losgekoppelt waren und in einem Gefälle auf den getrennten ersten Zugtheil gerannt seien. Eine Trennung des Zuges kommt aber für gewöhnlich nur bei einer Bergfahrt vor, und dann rollen die losgetrennten Zugtheile in das Thal zurück. Hier muß die Trennung während der Thalfahrt eingetreten sein, und das erscheint nicht recht wahrscheinlich. Wenn ferner die getrennten Wagen 200 Meter zurückgeblieben sind, so hätte doch der Führer durch die Zugleine, die in dem vorliegenden Falle angebracht werden müßte, darauf aufmerksam gemacht werden müssen. Wir wollen noch bemerken, daß im Jahre 1871 sich auf derselben Strecke ein starker Militärverkehr ohne Unfall abgewickelt hat.

Londoner Mildthätigkeit.

W. London, 19. Mai. London beging am letzten Sonnabend den sogenannten Lifeboat-Saturday. An einem solchen Tage hat man die beste Gelegenheit, die Londoner Mildthätigkeit und die großartige Organisation der Gesellschaften für Rettung Schiffbrüchiger kennen zu lernen. Die ganze große Millionenstadt trug die Merkzeichen der Sammlungen für die Rettung aus Seegefahr. In den Comtoirs und Waarenhäusern der City sowie in den Clubs und den Palästen des Westend wurde von den Mitgliedern eines Damen-Ausschusses gesammelt. Ferner waren an den Kreuzungspunkten der Hauptverkehrsadern Sammelkästen aufgestellt, an jeder Seite mit einer Flagge geziert, und Seeleute der Rettungsstationen bildeten gewissermaßen die Ehrenwache bei diesen Kästen. Die Hauptagitation wurde jedoch durch mehrere Aufzüge bewerkstelligt. Rettungsboote, auf ihren Wagen ruhend, von ihren Dienstmannschaften und den lokalen Hilfsvereinen mit Bannern begleitet, wurden am Nachmittag mit Musik durch die Straßen geführt. Diese Züge wurden von Sammlern mit ihren Büchsen umschwärmt, welche die angelockten Menschenmengen sehr wirksam um Beiträge angingen. Der Gesammtertrag der Sammlungen soll alle Erwartungen übertreffen.

Man kann den Wunsch nicht unterdrücken, daß der deutsche Verein zur Rettung Schiffbrüchiger gleicher Opferwilligkeit von Seiten der deutschen Mitbürger begegnen möchte.

Kleine Mittheilungen.

Charkow, 20. Mai. In dem großen Dorfe Peressietschnoje brach eine Feuersbrunst aus, welche bei heftigem Winde in einer Zeit von einer Stunde 300 Höfe einäscherte. Mehrere Menschen sind im Feuer umgekommen, auch viele Hausthiere und Vorräthe von Getreide und Heu sind von den Flammen vernichtet worden.

Bombay, 20. Mai. Seit Ausbruch der Pest sind insgesammt 12 324 Personen an der Pest erkrankt und 10 507 Personen der Seuche erlegen. Die Gesammtzahl der in den letzten 15 Tagen gestorbenen Personen beträgt 1105.

Kunst und Wissenschaft.

Wien, 21. Mai. (Tel.) In der heutigen Sitzung der Akademie der Wissenschaften berichteten die zum Studium der Pest nach Indien entsandten Aerzte über ihre Thätigkeit im Pestgebiete; weder die Serum-Injection des Dr. Yersin noch die Präsumptiv-Impfung des Dr. Heffkims seien erfolgreich. Die Einschleppungsgefahr nach Europa sei relativ recht gering.

Paris, 19. Mai. Die Akademie der Wissenschaften hat den Professor der Mathematik F. Klein in Göttingen zum auswärtigen Mitgliede gewählt.

Literatur.

* In dem Verlage von P. J. Tonger in Köln ist eine Ausgabe von 91 der beliebtesten Lieder Schuberts, für mittlere Stimme mit erleichterter und den Vortrag unterstützenden Klavierbegleitung von A. Sartorio, erschienen. Hierdurch ist der köstliche Liederschatz des beliebten Componisten auch denen zugänglich gemacht worden, denen die Begleitung bisher zu schwer war. Der Componist hat seine Aufgabe in so pietätvoller und geschickter Weise gelöst, daß man sich darüber nur höchst anerkennend äußern kann. Daß der Interessentenkreis der Schubert'schen Lieder auf diese Weise erheblich an Umfang gewinnen wird, bedarf wohl keiner Frage.

* Spamers illustrirte Weltgeschichte mit besonderer Berücksichtigung der Culturgeschichte unter Mitwirkung von Prof. Dr. G. Diestel, Professor Dr. F. Rösiger, Prof. Dr. O. E. Schmidt und Dr. K. Sturmhöfel neu bearbeitet und bis zur Gegenwart fortgeführt von Prof. Dr. Otto Kämmel. Dritte neugestaltete Auflage. Mit nahezu 4000 Textabbildungen nebst vielen Kunstbeilagen, Karten, Plänen etc. In zehn Bänden. Der soeben erschienene neunte Band, der vorletzte des großen Werkes, umfaßt den zweiten Theil der Geschichte der neuesten Zeit, einen verhältnißmäßig kurzen Zeitraum, freilich Jahre, so reich an politischen und socialen Ereignissen, wie wenig andere. Er beginnt mit dem Kriege Napoleons I. in Spanien (1808 bis 1813). Den Beschluß bildet die Schilderung der Reaction in Preußen und den Einzelstaaten am Anfange der fünfziger Jahre. Alle die hier zur Darstellung gelangenden Ereignisse bilden Marksteine der Geschichte unserer Zeit von einschneidender Bedeutung für die Folge. Eine Schilderung dieser Epoche, die unsere Väter und Großväter miterlebt haben, die in ihren Folgen uns selber betrifft, darf von vornherein des größten und allgemeinsten Interesses sicher sein. Der textlichen Behandlung des Bandes, von Dr K. Sturmhöfel herrührend, die alle schon den früheren Bänden nachgerühmten Vorzüge aufweist, entspricht die glänzende Illustrirung, sowohl hinsichtlich der Reichhaltigkeit als auch der Güte der Abbildungen gleich unübertrefflich. Außer den vielen Textillustrationen enthält der Band wieder zahlreiche Extrabeilagen und Karten, worunter als besonders interessant ein Brief Blüchers erwähnt sei. Es fehlt dem Werke zur Vollständigkeit nunmehr nur noch der letzte, zehnte Band, der im Herbst dieses Jahres erscheinen wird.

Standesamt vom 21. Mai.

Geburten: Kgl. Schutzmann August Mietzke, T. — Hausdiener Paul Grabowski, T. — Schmiedegeselle Johann Ruß, S. — Schuhmachermeister Otto Briehn, S. — Feuerwehrmann David Kleinau, T. — Schiffszimmergeselle Eduard Schönhoff, S. — Arbeiter Johann Knopp, S. — Stuckateur Robert Kopper, S. — Unehel.: 2 S.

Aufgebote: Tischlergeselle Franz August Czerwinski und Rosalie Schmirgalski, beide hier. — Klempnergeselle Emil Karl August Golke und Klara Mathilde Dombrowski, geb. Harlaß, beide hier. — Ingenieur Moritz Manuel Beck zu Frankfurt a. M. und Pauline Moses zu Danzig.

Heirathen: Kaufmann Karl Adolf Paul Steinbrück und Alice Helene Friederike Wiesenberg. — Gerichts-Kanzlist Georg Karl Ernst Poltrock und Elisabeth Rosalie Sabgetzki. — Oekonom Emil Gustav Preuß und Anna Koselowski. — Sämmtlich hier.

Todesfälle: Privatier Heinrich Albert Ladewig, 71 J. — T. des Müllergesellen Hellmuth Tonn, 9 W. — S. des Posthilfsboten Heinrich Safran, 4 M. — Wittwe Cäcilie Marie Sommer, geb. Orth, 74 J.

Börsen-Depeschen.

Berlin, 21. Mai.

	Crs.	Crs.v.20.		Crs.	Crs.v.20.
Weizen, gelb			4% russ. A 80	103,00	103,00
Mai . . .	162,25	162,75	4% neueruss.	66,70	66,60
Juli . . .	162,00	162,50	Türk. Adm.	91,30	91,30
Roggen			4% ung. Gldr.	104,10	104,20
Mai . . .	118,00	118,25	Mlaw. S.-A.	84,40	84,40
Juli . . .	118,50	119,00	do. S.-P.	123,50	123,25
Hafer			Ostpr. Südb.		
Mai . . .	129,50	129,75	Stamm-A.	94,80	94,80
Juni . . .	129,50	129,75	Franzosen .	150,75	151,00
Rüböl			5% Mexikan.	89,10	89,10
Mai . . .	54,50	54,50	6% do.	97,30	97,20
Oktober .	52,00	52,00	5% Anat. Ob.	88,40	88,30
Spiritusloco	41,10	41,10	3% ital. g. Pr.	57,70	57,75
Mai	45,20	45,10	Danz. Priv.-		
September	45,50	45,50	Bank . . .	141,00	—
Petroleum			Disc.-Com.	201,30	201,10
per 200 Pfd.	20,10	20,10	Deutsche Bk.	200,25	199,90
4% Reichs-A.	104,10	104,00	Oest. Crd.-A.	227,40	227,80
3½% do.	104,00	103,90	D. Oelmühle	96,00	96,00
3% do.	97,90	97,90	do. Prior.	109,10	110,00
4% Consols	104,00	104,10	Laurahütte	161 50	161 00
3½% do.	104,20	104,20	Oestr. Noten	170,65	170,60
3% do.	98,30	98,25	Russ. Noten	216,80	216,50
3½%pm. Pfd.	100,25	100,30	London kurz	—	20,375
3½% westpr			London lang	—	20,315
Pfandbr. .	100,30	100,20	Warsch. kurz	—	216,35
do. neue .	100,20	100,20	Barz. Pap.-F.	191,50	190,00
3% westpr.			Dortmund-		
rittrs. Pfdb.	94,00	94,00	Gronau - Act	166 ex.	168,10
Berl. Hd.-Gs.	161,50	161,50	Dresd. Bank	159,25	158,00
5% ital. Rent.			Darmst. do.	156,10	153,70
(jetzt 4%) .	93,10	93,00	Petersb. kurz	—	216,15
4% rm. Gold.			Petersb. lang	—	—
Rente 1894	88,90	88,90	4% öst. Goldr	104,60	104,60
			Harpener	182,25	182,80

Privatdiscont 2⅜. Tendenz: fest.

Berlin, 21. Mai. (Tel.) Tendenz der heutigen Börse. Vor Eröffnung eher schwach, war die Börse nachher in heimischen Banken recht belebt zusammenhängend mit dem uncontrolirbaren Gerüchte von der Umwandlung von Siemens u. Halske in eine Actien-Gesellschaft. Größeres Geschäft fand in Elektricitätsactien und Berliner großen Pferdebahn statt wegen Zustimmung der Stadtverordneten zur Umgestaltung des Betriebes in den elektrischen. In den übrigen Gebieten waren die Umsätze geringfügig, nur Prinz Heinrich - Bahnen lebhafter umgesetzt. Fonds und Türken reichhaltig. Montane schwankend. Schluß fest. Privatdiscont 2⅜.

Newyork, 20. Mai. Wechsel auf London i. G. 4,86¼. Rother Weizen loco —, per Mai 0,80, per Juli 0,77⅝, per September 0,73½, ⅛ niedriger. — Mehl loco 3,30. — Mais per Mai 29⅝. — Fracht. Liverpool per Bushels 1⅛. — Zucker 2¾.

Amtliche Notirungen der Danziger Producten-Börse

von Freitag, den 21. Mai 1897.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 M per Tonne sogenannte Factorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen per Tonne von 1000 Kilogr.
inländ. hochbunt und weiß 745—756 Gr. 158 bis 161 M bez.
inländisch roth 734 Gr. 153 M bez.
transito roth 764 Gr. 114 M bez.

Roggen per Tonne von 1000 Kilogr. per 714 Gr. Normalgewicht inländisch
grobkörnig 745—756 Gr. 109—108 M bez.

Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. transito weiße 81 M bez.

Bohnen per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 112 M bez.

Wicken per Tonne von 1000 Kilogr. transito 94 M bez.

Kleie per 50 Kilogr. Weizen- 3,30—3,32½ M bez., Roggen- 3,80 M bez.

Rohzucker per 50 Kilogr. incl. Sack Rendement 88° Transitpreis franco Neufahrwasser 8,50 M Gd.

Der Vorstand der Producten-Börse.

Danzig, 21. Mai.

Getreidemarkt. (H. v. Morstein.) Wetter: regnerisch. — Temperatur + 11° R. Wind NW.

Weizen in ruhiger Tendenz bei schwach behaupteten Preisen. Bezahlt ist inländischer weiß 745 Gr. 158 M, 753 Gr. 160 M, 756 Gr. 161 M, mild roth 734 Gr. 153 M, für russischen zum Transit Ghirka mit Kubanka 764 Gr. 114 M per Tonne. Ferner ist gehandelt inländischer bunter 755 Gr. Weizen Lieferung Juni-Juli 161 M, Juli-August 157½ M, Septbr.-Oktober 153 M zu handelsrechtlichen Bedingungen.

Roggen unverändert. Bezahlt ist inländischer 745 Gr. 109 M, 756 Gr. 108 M. Alles per 714 Gr. per To. — Erbsen russ. zum Transit Futter- 81 M per Tonne bez. — Wicken polnische zum Transit 94 M per Tonne gehandelt. — Pferdebohnen inländische 112 M per Tonne bez. — Rübsen russische zum Transit Sommer- 198 M per Tonne gehandelt. — Linsen russische zum Transit grüne Zuckerlinsen 80 M, Futter- 76 M per Tonne bez. — Weizenkleie grobe 3,30, 3,32½ M per 50 Kilogr. gehandelt. — Roggenkleie 3,80 M per 50 Kilogr. bez. — Spiritus unverändert. Contingentirter loco 59,70 M Br., nicht contingentirter loco 40 M Br.

Spiritus.

Königsberg, 21. Mai. (Tel.) (Bericht von Portatius und Grothe.) Spiritus per 10000 Liter ohne Faß: Mai, loco, nicht contingentirt 40,40 M, Mai nicht contingentirt 40,30 M, Frühjahr nicht contingentirt 40,30 M, Juni nicht contingentirt 40,60 M, Juli nicht contingentirt 40,80 M, August nicht contingentirt 41,10 M Geld.

Mehlpreise der Bromberger Mühlen

vom 20. Mai.

Weizen-Fabrikate: Gries Nr. 1 15,40 M, do. Nr. 2 14,40 M, Kaiserauszugsmehl 15,60 M, Mehl 000 14,60 M, Mehl 00 weiß Band 12,20 M, Mehl 00 gelb Band 12,00 M, Mehl 0 7,80 M, Futtermehl 4,60 M, Kleie 4,20 M.

Roggen-Fabrikate: Mehl 0 9,80 M, do. 0/I 9,00 M, do. I. 8,40 M, do. II. 6,40 M, Commis-Mehl 8,20 M, Schrot 7,40 M, Kleie 4,30 M.

Gersten-Fabrikate: Graupe Nr. 1 14,20 M, do. Nr. 2 12,70 M, do. Nr. 3 11,70 M, do. Nr. 4 10,70 M, do. Nr. 5 10,20 M, do. Nr. 6 9,70 M, do. grobe 8,70 M, Grütze Nr. 1 9,40 M, do. Nr. 2 8,90 M, do. Nr. 3 8,40 M, Kochmehl 7,00 M. — Futtermehl 4,60 M, Buchweizengrütze I 14,00 M, do. II 13,60 M.

Meteorologische Depesche vom 21. Mai.

Morgens 8 Uhr.

(Telegraphische Depesche der „Danziger Zeitung".)

Stationen.	Bar. Mill.	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.
Mullaghmore	764	OSO	2	wolkenlos	13
Aberdeen	768	NO	2	bedeckt	7
Christiansund	768	ONO	3	wolkenlos	9
Kopenhagen	761	OSO	2	wolkig	12
Stockholm	764	N	2	heiter	13
Haparanda	764	SW	2	wolkenlos	12
Petersburg	763	ONO	1	bedeckt	10
Moskau	761	OSO	1	wolkig	18
CorkQueenstown	762	OSO	2	heiter	14
Cherbourg	760	ONO	3	bedeckt	12
Helder	763	NO	5	wolkenlos	13
Sylt	762	NO	3	wolkig	12
Hamburg	761	NNO	3	halb bed.	13
Swinemünde	761	N	3	bedeckt	9
Neufahrwasser	760	NW	1	bedeckt	9
Memel	758	NNO	1	Nebel	11
Paris	757	NO	2	heiter	16
Münster	760	N	1	wolkenlos	12
Karlsruhe	757	NO	4	bedeckt	16
Wiesbaden	758	NO	2	bedeckt	14
München	758	SO	2	bedeckt	11
Chemnitz	760	still	—	bedeckt	11
Berlin	760	N	3	bedeckt	9
Wien	757	NNW	2	wolkenlos	15
Breslau	758	NW	2	bedeckt	14
Il d' Aix	757	ONO	3	Dunst	15
Nizza	756	NO	2	wolkig	15
Triest	756	still	—	wolkig	20

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Auf dem ganzen Gebiete ist die Luftdruckvertheilung gleichmäßig und daher die Luftbewegung überall schwach. Am höchsten ist der Luftdruck über Nordwest-, am niedrigsten über Süd-Europa. Ueber Mittel - Europa dauert die nördliche Luftströmung fort. In Deutschland ist das Wetter kühl, im Nordwesten heiter, im Süden und Osten trübe; in Süddeutschland gingen zahlreiche, in Ostdeutschland stellenweise Gewitter nieder; die Morgentemperatur liegt in Norddeutschland ziemlich unter dem Mittelwerthe, zu Magdeburg um 5 Grad.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen in Danzig.

Mai.	Stde.	Barom.-Stand mm	Therm. Celsius.	Wind und Wetter.
20	4	761,2	8,8	N., lebhaft; bedeckt trübe.
21	8	760,1	16,6	„ mäßig; bewölkt.
21	12	759,7	12,5	„ „ l. „

Fremde.

Hotel de St. Petersbourg. Blankenberg a. Neuhoff, Klatt a. Letzkau, Hennings a. Schöneck, Kling nebst Familie a. Freienhuben, Gutsbesitzer. Grube a. Ragnit, Baumeister. Fethke a. Zoppot, Pfarrer. Kisser a. Hoch-Stüblau, Molkerei-Director. Quandt a. Langfuhr, Baumeister. v. Wynomirski a. Gollantsch, Schüler der Kunstakademie. König a. Bonschau, Baumeister. Banasch a. Danzig. Dr. phil. Milczewski a. Putzig, Müller a. Dt. Krone, Bürgermeister. Borchert a. Löbau, Kinder a. Magdeburg, v. Waldstein a. Hannover, Schlamm und Ehekircher a. Berlin, Propp a. Breslau, Löw a. Chemnitz, Hodam a. Rheda, Olmanski a. Strasburg, Galewski a. Brattian, Mündheim a. Berlin, Stachowski a. Inowrazlaw, Kaufleute.

Verantwortlich für den politischen Theil, Feuilleton und Vermischtes Dr. B. Herrmann, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt, sowie den Inseratentheil A. Klein, beide in Danzig.

Familien-Nachrichten.

Gestern Nachmittag verschied plötzlich am Herzschlage mein innigstgeliebter Mann, unser treuer Vater, Sohn, Schwiegersohn, Bruder und Schwager, der Kaufmann

J. Sissle,

im Alter von 45 Jahren, was Freunden und Bekannten hiermit tiefgebeugt mittheilt (12289

Danzig, den 19. Mai 1897.

Helena Sissle, geb. Gordon.

Die Beerdigung findet vom Trauerhause, Hirschgasse 1, Sonntag, Vormittags $10^{1}/_{2}$ Uhr, statt.

Auctionen.

Fortsetzung der

Auction

im städtischen Leihamt, Wallplatz 14,

mit verfallenen Pfändern, deren erste oder erneuerte Beleihung vor längerer Zeit als einem Jahre geschehen ist, aus dem Abschnitt von Nr. 28413 bis Nr. 41127, Dienstag, den 1., und Mittwoch, den 2. Juni 1897, Vormittags von 9 Uhr ab, mit Kleidern, Wäsche-Artikeln u. s. w.,

Donnerstag, den 3. Juni 1897, Vormittags von 9 Uhr ab, mit Gold- und Silbersachen, Juwelen, Uhren rc. (12270

Danzig, den 21. Mai 1897.

Das Leihamts-Curatorium.

Amtliche Anzeigen.

Bekanntmachung.

Am 2. Pfingstfeiertage, den 7. Juni, sowie Sonntag, den 20. Juni, 4. und 18. Juli d. J. werden Sonderzüge von Danzig nach Carthaus und zurück abgelassen werden, zu welchen in Danzig und Praust Rückfahrkarten 2. und 3. Klasse zum einfachen Fahrpreise nach Kahlbude, Zuckau und Carthaus zur Ausgabe gelangen. (Von Danzig nach Carthaus II. Kl. 3,20 M., III. Kl. 2,20 M.)

Auf den Stationen Zoppot, Oliva, Langfuhr werden zum Anschluß an den Sonderzug Fahrkarten zum ermäßigten Preise beim Zuge 403 und 453 und in Neufahrwasser zum Zuge 243 verabfolgt werden.

Keine Fahrtunterbrechung, kein Freigepäck. Die Rückfahrt muß mit dem Sonderzuge erfolgen.

Der Zug fährt:

aus Danzig Hauptbahnhof 8^{10} Vorm.	aus Carthaus 8^{20} Abds.
„ Praust 8^{40} „	„ Zuckau 8^{55} „
„ Kahlbude 9^{00} „	„ Kahlbude 9^{25} „
„ Zuckau 9^{30} „ u.	„ Praust 10^{00} „ u.
trifft in Carthaus ein 9^{55} „	trifft in Danzig ein 10^{20} „

Danzig, den 19. Mai 1897. (12291

Königliche Eisenbahn-Direction.

Vermischtes.

„Germania"

Lebens-Versicherungs-Actien-Gesellschaft zu Stettin.

Gründungsjahr 1857. Unter Staatsaufsicht.

Versicherungsbestand Ende April 1897: 183,830 Policen mit M 543,677,222

Jahreseinnahme an Prämien u. Zinsen 1896: „ 31,213,888

Gewinnreserve zur Vertheilung an die mit Dividende Versicherten „ 13,854,041

Ausgezahlte Kapitalien, Renten rc. seit 1857: „ 168,744,540

Gesammt-Activa Ende 1896: 196,660,286 Mark.

An Dividende erhalten, durch Abrechnung auf die im Jahre 1898 fälligen Prämien, die nach Plan B Versicherten aus 1880: 53 %, 1881: 51 %, 1882: 48 %, 1883: 45 %, 1884: 42 %, 1885: 39 %, 1886: 36 % u. s. f. der 1896 gezahlten Jahresprämie.

Kautionsdarlehne an Beamte. — Mitversicherung der Kriegsgefahr sowie der bedingungsgemäßen Befreiung von weiterer Prämienzahlung und des Bezuges einer Rente im Falle der Invalidität des Versicherten infolge Körperverletzung oder Erkrankung. — Keine Arztkosten. — Keine Policegebühren. — Unverfallbarkeit der Police im weitesten Sinne. — Sofortige Auszahlung fälliger Versicherungssummen.

Prospecte und jede weitere Auskunft kostenfrei durch die Vertreter der Gesellschaft: in Danzig Heinrich Hevelke, Generalagent, Hundegasse 31, Wilhelm Goertz, Weidengasse 4a, in Neustadt Wpr. Julius Wittrin, in Nickelswalde E. Pau, in St. Albrecht K. Gratzki, in Neufahrwasser P. Friedrich, in Schöneck Wpr. Ed. Engler, in Dirschau J. Harder, in Stutthof J. K. Mieblke, in Mewe Wpr. Th. Correns und Ed. Schmul, in Zoppot Franz Dittmann. (12238

Empfehle dem geehrten Publikum mein reich sortirtes Lager in garnirten sowie ungarnirten

Hüten, Corsets, Handschuhen, Strümpfen etc.

Ferner wird jede Putz- und Handarbeit gut und sauber ausgeführt. (10848

Lydia Winter, Langfuhr, Hauptstraße Nr. 34b.

Corsets, Schürzen, Unterröcke

empfiehlt zu aussergewöhnlich billigen Preisen

W. J. Hallauer,

Langgasse 36, Fischmarkt 29.



Rudolph Mischke

empfiehlt

Garten-Bänke, Garten-Tische, Garten-Stühle, Garten-Sessel, „Klappstühle" für Restaurants etc. zu allerbilligsten Preisen,

Rasenmähmaschinen, mit und ohne Walze, unter Garantie. (8266

Rudolph Mischke, Langgasse No. 5.

Die Holz-Jalousie-Fabrik, Bau- und Möbeltischlerei von

C. Steudel,

Danzig, Fleischergasse Nr. 72,

empfiehlt ihre bekannte

Holz-Jalousie

sowie deren Reparaturen zu den billigsten Concurrenzpreisen. Preis-Catalog gratis u. franco.

Pilsener

aus der Pilsener Genossenschafts-Brauerei, in Gebinden und Flaschen, empfiehlt (48

Robert Krüger Nachf., Langenmarkt 11.







Erste Seefahrt des Salondampfer „Drache"

in dieser Saison

nach Zoppot und Hela

bei günstiger Witterung und ruhiger See am Sonntag, 23. Mai. Abfahrt Johannisthor $2^{1}/_{2}$, Westerplatte 3, Zoppot $3^{3}/_{4}$ Uhr Nachm., Rückfahrt Hela 7, Zoppot $8^{1}/_{2}$ Uhr Abends.

Fahrpreis Danzig-Zoppot Retourbillet M 1, eine Tour 60 ₰.
„ Hela „ „ 1,50.

Restauration an Bord. (12284

„Weichsel" Danziger Dampfschiffahrt- und Seebad-Actien-Gesellschaft.

Juwelen, Gold und Silber

kaufe und nehme zu den höchsten Preisen in Zahlung.

Oscar Bieber, Juwelier,

Goldschmiedegasse Nr. 6.

Selbst-Fabrikation

von Ringen für die Herren Militairs, auch n. Zeichnung. Verlobungsringe auf Lager.

Gegründet 1838. **Bad Ilmenau** Höhe 530 Meter. (12272

im Thüringer Walde.

Klimatischer Kurort und Sommerfrische. Altrenommirte Wasserheilanstalt.

Prospecte durch den Magistrat und die Badevertretung.

Frischen billigen

Stangenspargel,

rheinischen

Stangenspargel

empfiehlt (12298

Max Lindenblatt,

Heiligegeistgasse 131.

Frische Matjes-Heringe, conservirte Matjes-Heringe

runde lange

Malta-Kartoffeln

empfiehlt (12298

Max Lindenblatt,

Heiligegeistgasse 131.

Vorzügl. schönen hiesig. Spargel

tägl. frisch, zu billigten Tagespreisen empfiehlt (12287

Carl Köhn,

Vorst. Graben 45, Ecke Melzergasse.

Frische Annanas

empfiehlt sehr billig (12286

Carl Köhn,

Vorst. Graben 45, Ecke Melzerg.

Ia Ostsee-Rauchlachs, delicat ger. Stoerfleisch, Heubuder Räucherflundern, Ia Caviar.

Wilh. Goertz, Frauengasse 46.

Getreide-Kümmel

aus feinstem Kümmelsamen und bestem Getreidespiritus, warm destillirt, die $^{1}/_{1}$-Liter-Flasche Mk. 0,70 incl. Flasche

empfiehlt (60

Julius von Götzen,

Dampf-Liqueur-Fabrik.

Himbeersaft

und Kirschsaft mit Zucker, nur beste Qualität, in Flaschen auch ausgewog. à ℔ 50 ₰, für Wiederverkäufer und Restaurateure bedeutend billiger. Himbeersaft, Kirschsaft und Johannisbeersaft ohne Zucker, nur in Flaschen, einigem. Blaubeeren, à Ltr. 30, 40 u. 50 ₰. Preißelbeeren mit Zucker in vorzüglicher Qualität, für Wiederverkäufer billig, empfiehlt

Gustav Henning,

Altstädtischer Graben Nr. 111.

Feinst. Borsdorfer Apfelwein, à Ltr. 40 ₰, bei 10 Ltr. 35 ₰, ohne Glas, empfiehlt

Gustav Henning,

Altstädtischer Graben Nr. 111.



Täglich frisch gerösteten

Kaffees

in beliebten Mischungen,

à ℔ 1,20, 1,40 M.

Besonders empfehlenswerth

à ℔ **1,60,**

1,80 und 2 M. be

J. M. Kutschke,

Jopeng. Portechaisen.

En gros u. en detail.

Cognac u. Rum,

directer Bezug,

in Flaschen u. Gebinden empfiehlt zu billigsten Preisen

A. T. Krüger,

100 Langgarten 100.

Frische Pfirsiche

zur Bowle, frischen Waldmeister, Cocosnüsse mit Milch empfiehlt

Aloys Kirchner,

Lebende

Schildkröten

empfiehlt (12315

Aloys Kirchner,

Brodbänkengasse 42.

Zur Confirmation

Bilder, Statuetten

in feinster Elfenbeinmasse,

Kreuze aus Alabaster etc.

Größtes Lager

in

Confirmations-Karten und -Büchern.

Evang. Vereinsbuchhandl.,

Danzig, Hundegasse 13.

Adolph Cohn,

Langgasse 1 (Langgasserthor), empfiehlt

Reisekoffer,

von 2,25 M. bis z. feinst. Genre, Reisekasten, Hutkoffer, Plaidrollen, Plaidriemen, Feldflaschen, Brief- u. Banknotentaschen, Portemonnaies, Tresors und Beutel.

Ia. Eisschränke

empfiehlt (12309

Heinrich Aris,

Milchkannengasse Nr. 27 und Holzmarkt 17.

Pianinos

für Mk. 420,—

bester Construction, schön in Ton u. Spielart, empfiehlt angelegentlichst

Robert Bull,

Brodbänkengasse 36, part.



Einige Kahnladungen

Hintermauerungsziegel

hat ev. noch abzugeben (12201

M. Schulz,

Graudenz.

An- und Verkauf

von städtischem

Grundbesitz,

Beleihung v. Hypotheken sowie Baugelder

vermittelt (12281

Julius Berghold,

Langenmarkt 17, I.

Eine Dame,

die Rad fährt, sucht d. Bek. einer **Sportskollegin.**

Offerten unter 12277 an die Exped. dieser Zeitung erbeten.

Telephon Nr. 170.

A. W. Dubke

empfiehlt sein Lager von

Holz und Kohlen

zu billigsten Tagespreisen.

Ankerschmiedegasse 18.

Telephon Nr. 170.



Gegen die zunehmende Ergrauung des Haares

dieses leider oft viel zu früh kommende, öffentliche Zeichen des fortschreitenden Alters, gebrauche man

Jankes Haarfarbe-Wiederhersteller.

Amtlich untersucht. + Garantirt unschädlich.

Durch paarmalige Waschung mit demselben erhält ergrautes Kopf- und Barthaar sofort seine ursprüngliche ächte Naturfarbe wieder. Befleckung der Haut und Abfärbung ausgeschlossen. Dauernd waschächt. Anwendung viel bequemer u. einfacher als bei gewöhnlichen Haarfärbemitteln.

Gutachten. Herr Dr. med. Bredow, Berlin, schreibt: Den Haarfarbe-Wiederhersteller habe ich sorgfältig geprüft und bescheinige aus voller, freier Ueberzeugung, dass die Mischung für den Organismus, insbesondere für Kopf- und Haupthaut durchaus unschädlich ist. Nach Vorschrift gebraucht, ist der Erfolg ein guter und dauerhafter.

Höchste Auszeichnungen, Ehrenpreis und goldene Medaillen.

Man verlange stets ausdrücklich:

Jankes Haarfarbe-Wiederhersteller.

Preis Mk. 3 und Mk. 6, zureichend für ein Jahr.

Erhältlich in allen feineren Parfümerien-, Friseur- u. Drogengeschäften, oder direct vom Erfinder und alleinigen Fabrikanten

Hermann Janke, Berlin N.W.

In feinen Salons wird auf Wunsch Jankes Haarfarbe-Wiederhersteller während des Frisirens verwendet.

Verkaufsstellen:

In Danzig bei:
C. Lindenberg, Kaiser-Drogerie,
E. Klötzky, Coiffeur.
O. Richter, Coiffeur.

„Sauber",

Flecken-Reinigungs-Wasser

entfernt leicht und schnell Flecke aus allen Stoffen,

— nicht feuergefährlich, —

empfiehlt in Fl. à 25 und 50 ₰

Carl Seydel,

Heilige Geistgasse 22.

Locken-Wasser,

unfehlbares Mittel zum Kräuseln der Haare. 60 ₰. Man achte genau auf Schutzmarke u. Firma **Franz Kuhn**, Nürnberg. In Danzig bei **Ernst Selke**, Friseur, Ml. Damm 13, **H. Volkmann**, Friseur, Matzkauschegasse, **C. Lindenberg**, Kaiserdrogerie, Breitgasse 131/32.

O wie einfach werd. Sie sag., w. Sie nützliche Belehr. üb. neuest. ärztl. Frauenschutz **D. R. P.** lesen. X-Bd. gratis, als Brief geg. 20 ₰ für Porto.

R. Oschmann-Konstanz M44.

Zur diesjährigen

Bau-Saison

offerire zu billigen Preisen **Dachpappen, Klebepappen, Klebemasse, Theer, Carbolineum, prima Portland-Cement** in $1, ^{1}/_{2}, ^{1}/_{4}$ Tonnen, Mauersteine, Grand, alten gelöschten Kalk, sowie alle übrigen Bauartikel in jedem beliebigen Quantum. (12319

Telephon Nr. 170.

A. W. Dubke,

Ankerschmiedegasse Nr. 18.

Vereine.

Turn- u. Fechtverein Danzig.

Sonnabend, den 22. Mai, Abends pünktlich $8^{1}/_{2}$ Uhr, im hinteren Saale des „Gambrinus", Retterhagergasse

ordentliche General-Versammlung.

Tagesordnung:

Jahresbericht. Vorstandswahl. Voranschlag für 1897/98. (12304

Der Vorstand.

Verein Frauenwohl.

Mittwoch, den 26. Mai, Abends 7 Uhr:

Monatsversammlung

in der Aula der Johannisschule, Fleischergasse 25/28.

Tagesordnung: Vereinsangelegenheiten.

Der Vorstand.

Danziger Beamten-Verein.

Im Consumgeschäft Ziegengasse Nr. 6 ist täglich

Spargel

von Weißhof zu haben. (11070

Vergnügungen.

Concert

zum Besten des Kirchenbaufonds

am

Sonntag, den 23. Mai cr.,

Abends $7^{1}/_{2}$ Uhr,

im

Kursaale zu Zoppot,

gegeben vom

Neuen Gesangverein aus Danzig

(Dirigent: Königl. Musikdirector Kisielnicki)

unter gütiger Mitwirkung des Herrn **Heinrich Davidsohn** (Violine) und des Opernsängers Herrn **Hans Rogorsch.**

Programm:

1. Frühlingsjubel . . . . . Raff.
2. Die Liebe gleicht dem April . Dürner.
3. Schwed. Hochzeits-Marsch . . Soedermann.
   Gemischte Chöre à capella.
4. a) Obdachlos . . . . . . Robert Kahn.
   b) Spirito sancto . . . . . Carl Löwe.
   Herr Rogorsch.
5. I. Satz aus dem Violinconcert D-moll . . . . Bruch.
   Herr Heinrich Davidsohn.
6. Maitag. Ein lyrisches Intermezzo für Frauenchor u. Klavier a) Maimorgen. b) Ballade. c) Mittagsruhe. d) Reimspiel. e) Heimfahrt. . . . . Rheinberger.
7. a) Vale carissima . . . . . Meyer Helmund.
   b) Sehnsucht . . . . . . Anton Rubinstein.
   Herr Rogorsch.
8. a) Legende. . . . . . . Wieniawski.
   b) Mazurka . . . . . . Zarzycki.
   Violine Herr Davidsohn.
9. Der Finke . . . . Ehrlich.
10. Herzensbeklemmung . . . . Bergell.
11. Nun schlafen die Vöglein im Neste . . . . Markull.
    Gemischte Chöre à capella.

Klavierbegleitung der Soli und Frauenchöre Frl. Emma Bröseke, act. Mitglied des Vereins.

Concertflügel von Blüthner.

Eintrittskarten für Sitzplätze à 1,50 M., für Stehplätze à 1 M. und für Schüler à 75 ₰, sowie Textbücher à 20 ₰ sind in Danzig in der Musikalienhandlung des Herrn Lau, in Zoppot bei Herrn Siemssen und Fräul. Focke zu haben. (11089

Das Comité.

Albrecht's Hotel, Heubude.

Am Sonnabend, den 22. d. Mts.,

findet in meinem neuerrichteten Gartenetablissement

großes Militair-Concert,

ausgeführt von der Militair-Kapelle des Infanterie-Regts. Nr. 128, mit darauffolgendem Tanzkränzchen statt.

Um 9 Uhr Abends steht am grünen Thor für meine mich mit ihrem Besuche beehrenden Gäste ein Extradampfer zur freien Verfügung. (12267

Am Sonntag Morgen ist in meinem großen Garten

Früh-Concert

bei freiem Entree, ausgeführt von einer Militair-Kapelle, unter gütiger Mitwirkung eines Gesangvereins.

Hochachtungsvoll

H. Albrecht.

Sängerheim.

Sonnabend:

Maifestfeier.

Maienduftig, sonnerhellt,
Lacht uns Wald und Flur,
Eine neu verjüngte Welt
Zeigt uns die Natur.

Zwischen grünen Gräsern zart
Bunte Blümlein hold,
Jedes glänzt in seiner Art
In der Sonne Gold.

Strauch u. Bäume, junges Grün
Hell durchblitzt die Luft,
Von der Blumen wonnig Blühn
Ringsum Lenzesduft.

Amsel, Lerche, Nachtigall
Bringen ihren Gruß,
Hell mit holder Stimme Schall
Ihren Maienkuß.

Bienchen fliegt im Kreis herum,
Nippt nach Honigseim,
Ihrem Sang ein Chor darum
Her zum Sängerheim.

Hier lacht Maienwonne hell,
Winkt Baum u. Strauch u. Flur,
Hier strömt feurig Nektarquell
Im Busen der Natur.

Anfang 7 Uhr. (12293

Wo feiert man Einsegnungen?

Langfuhr, Ende der großen Allee links. **Gambrinus**, Langfuhr, Ende der großen Allee links.

Erstes Garten- u. Café-Restaurant, Kegelbahn.

Angenehmer Familienaufenthalt.

Ein guter Flügel steht zur Verfügung.

Bekannte Radfahrer-Station. Bekannte Kremser-Station.

Robert Spindler. (12292

Freundschaftl. Garten.

Vorletzte Woche.

Täglich:

Raimund Hanke's

allbekannte

Leipziger Concert- und Quartett-Sänger.

Anfang 8 Uhr. Sonntags $4^{1}/_{2}$ Uhr.

Entree 50 ₰, reservirter Platz 1 M. Kinder 25 ₰.

Im Vorverkauf 40 ₰, reservirter Platz 75 ₰ an Wochentagen gültige Zwölfer-Billets 3 M. in den bekannten Handlg.

Wegen eines Familienfestes bleibt Montag, den 24. Mai mein Handschuhverkaufs-Geschäft Langgasse 85 geschlossen.

Carl Kaufmann.

Der Stadtauflage unserer heutigen Abendnummer liegt ein Prospect der Firma **C. von den Steinen & Co. in Wald bei Solingen** bei, auf den wir die geehrten Leser aufmerksam machen. (12246

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.

Beilage zu Nr. 22580 der Danziger Zeitung.

Freitag, 21. Mai 1897 (Abend-Ausgabe.)

Reichstag.

225. Sitzung vom 20. Mai, 2 Uhr.

Auf der Tagesordnung steht zunächst der (dritte) Nachtragsetat betreffend Verstärkung des **Remunerationsfonds des Auswärtigen Amtes** um 60 000 Mark. Die Ueberweisung an die Budgetcommission erfolgt ohne Debatte.

Dann folgt die dritte Berathung des **Vereins-Nothgesetzes.**

In der allgemeinen Besprechung nimmt das Wort

Abg. **Ahlwardt** (Antis.): Die preußische Vereinsvorlage kann den Zweck nicht haben, die Socialdemokratie zu bekämpfen, dazu ist sie ungeeignet. Von dem Gesetze würde vielleicht am schärfsten die antisemitische Partei getroffen werden. Womit verdient sie eine solche Behandlung? Sie ist doch nicht staatsgefährdend und nicht gesellschaftsgefährdend. Wenn man den Antisemitismus tödtet, so tödtet man die Bestrebungen nach einer friedlichen Reform. Die Socialdemokratie würde geradezu Nutzen von dem Gesetze haben. Man könnte das Gesetz „Gesetz zur Förderung der Socialdemokratie" nennen. Man sprach von Abnahme des monarchischen Gefühls. Die Antisemiten stehen durchaus auf monarchischem Boden. Die Geschichte stellt jedem Hohenzollern eine andere Aufgabe. Die gegenwärtige Aufgabe ist die Lösung der socialen Frage. Die Noth unserer Zeit ist in dem Kapitalismus zu suchen. Das Kapital als solches ist freilich weder schädlich noch nützlich; nur diejenigen sind schädlich, die einen schlechten Gebrauch davon machen. (Lachen.)

Präsident **v. Buol** ersucht den Redner wiederholt, zur Sache zu sprechen.

Abg. **Ahlwardt** (fortfahrend): Dann bitte ich Sie, den Antrag mit möglichst großer Mehrheit anzunehmen.

Abg. **Lerno** (Centr.) widerspricht der Aeußerung des Reichskanzlers, daß sich die preußische Novelle im wesentlichen mit dem baierischen Vereinsrecht decke. Aber selbst wenn das der Fall wäre, sei damit nichts bewiesen, denn das baierische Recht stamme aus den fünfziger Jahren, und man baue doch ein neues Haus nicht nach den Grundsätzen veralteter, unmoderner Technik. In Baiern sei überdies die Handhabung eine ganz andere, und außerdem trage man sich dort mit der Absicht einer Neugestaltung des Vereinsrechtes. Und sobald diese eintrete, werde man sich in Baiern sicher nicht diese preußische Novelle zum Muster nehmen. (Beifall.)

Abg. **Werner** (Antis.) kommt nochmals auf die vereinsrechtlichen Verhältnisse in Sachsen zurück und äußert u. a. sein Bedauern darüber, daß Sachsen hier am Bundesrathstische so vertreten sei, wie dies der Fall sei, durch den Grafen Hohenthal. — (Präsident **v. Buol** rügt diese Aeußerung als durchaus unzulässig.) Redner übt dann noch abfällige Kritik an der preußischen Novelle, dem Chor der Landräthe im Abgeordnetenhause, dem Grafen Limburg, der noch nie etwas gelernt habe, nicht einmal aus den Erfahrungen mit dem Socialistengesetze.

Abg. **Hilpert** (südd. Bauernbündler) äußert sich gleich Lerno über das baierische Vereinsrecht.

Nach einigen Bemerkungen des Abg. **Förster** (Antis.) **erfolgt die definitive Annahme des Vereinsnothgesetzes.**

Die Berathung der **Handwerker-Vorlage** wird alsdann fortgesetzt beim § 81b. Hier will ein **Antrag Auer** die Ziffern 3 und 4, also die Zulässigkeit von **Innungs-Krankenkassen** und **-Schiedsgerichten**, streichen.

Ein **Antrag Schneider** will nur die Schiedsgerichte in Wegfall bringen.

Abg. **Brüning** (Soc.) (auf der Tribüne wegen der im Hause herrschenden großen Unruhe fast unverständlich) begründet sehr ausführlich den Antrag Auer.

Abg. **Hitze** (Centr.) tritt ebenso entschieden für Erhaltung dieser Einrichtungen ein. Kassen etc., welche den besonderen Verhältnissen angepaßt seien, sehe er, im Gegensatz zum Vorredner, gerade als einen besonderen Vorzug an. Um der bloßen Einheit willen könne man doch auch nicht einer Organisation solche Rechte nehmen.

Abg. **Richter** (freis. Volksp.): Der Vorredner meint, die Ortskrankenkassen trügen nicht den besonderen Verhältnissen Rechnung. Mag sein! aber je mehr Sie das Kassenwesen zersplittern, desto größer die Kosten für Verwaltung und ärztliche Hilfe. Und was soll ein Innungsschiedsgericht, das, wie dies in Berlin vorkommt, nur zwei Fälle im Monat entscheidet. Jetzt fängt man ja schon an, die Innungsschiedsgerichte auch auf die ungelernten Arbeiter auszudehnen. Aber gerade diese wechseln unabläsig ihre Stelle, so daß für sie auch das Gericht, dem sie unterstehen, immerwährend wechselt, heute das Innungs-, vielleicht morgen schon das Gewerbegericht, und umgekehrt. In dem Maße, wie Sie die Zuständigkeit der Gewerbegerichte durchbrechen, desto mehr durchbrechen Sie auch ihre Thätigkeit als Einigungsämter, eine Thätigkeit, die gerade vom Gesichtspunkte der Solidarität der Interessen der Arbeitgeber und -Nehmer eine so dankenswerthe ist. Und alles das wollen Sie Ihrer Schablone zu liebe, Ihrem Innungswesen zu liebe vernichten.

Die Debatte schließt, **die Anträge Schneider und Auer werden abgelehnt.**

Ohne größere Debatten wird eine Reihe fernerer Anträge der Abgg. Schneider und Auer abgelehnt und überall die Beschlüsse der Commission aufrecht erhalten. Von der Rechten und dem Centrum wird zu fast allen diesen Anträgen überhaupt nicht mehr das Wort ergriffen, sondern die Anträge lediglich niedergestimmt.

Abgelehnt wird namentlich auch der Antrag zu § 85, die von der Commission gestrichene Bestimmung der Regierungsvorlage wiederherzustellen, daß Beschlüsse einer Innung betreffend Einrichtung einer Krankenkasse oder eines Schiedsgerichtes der Genehmigung der höheren Verwaltungsbehörde bedürfen sollen.

Beim § 88, dessen Absatz 3 die Innungen ermächtigt, für die Benutzung ihrer Einrichtungen: Fachschule, Herbergen, Arbeitsnachweis, Gebühren zu erheben, liegt ein Antrag **Auer** vor, hinzuzufügen: von dem Arbeitnehmer darf für die Benutzung des Arbeitsnachweises keine Gebühr erhoben werden.

Ein Antrag **Schneider** will dagegen die Gebührenerhebung für den Fachschulbesuch ausschließen.

Beide Anträge werden wieder abgelehnt, nachdem sich Abg. **Gamp** (Reichsp.) dagegen ausgesprochen und gegen den Antrag Schneider sich auch der Abg. **Pachnicke** (freis. Vereinig.) erklärt hatte.

Das gleiche Schicksal hat ein Antrag **Auer**, daß für die Verhandlungen vor dem Innungsschiedsgericht eine Gebühr nicht erhoben werden dürfe, ferner ein Antrag Auer betreffend die Beschlußfassung in Innungs-Versammlungen, sowie einige weitere socialdemokratische Anträge.

Zu § 97, der von der Schließung einer Innung handelt, wird ein Abänderungsantrag Schneider gleichgleichfalls abgelehnt, alsdann § 98 und 99 debattelos angenommen, worauf Vertagung erfolgt.

Morgen 1 Uhr Fortsetzung; dann Servistarif, Besoldungsvorlage.

Schluß 5 3/4 Uhr.

Vermischtes.

Dankbarkeit.

Eine kürzlich verstorbene französische Dame hat eines braven preußischen Füsiliers, der ihr im Jahre 1871 während der Occupationszeit das Leben gerettet hat, großmüthig in ihrem Testament gedacht. Ein Herr Lang aus Berlin machte den französischen Krieg bei dem brandenburgischen Füsilierregiment Nr. 35 mit. Nach Beendigung des Feldzuges bezog das Regiment als ein Theil der Occupationsarmee die Champagne. In Epernay, wo das dritte Bataillon stand, gestaltete sich der Verkehr mit der Bevölkerung zuerst recht schwierig. Die feindliche Stimmung schlug jedoch zum Bessern um, als bei einer großen Feuersbrunst die Brandenburger wacker und mit Erfolg eingriffen. Dem Füsilier Lang glückte es, eine Dame den Flammen zu entreißen. Die Gerettete sowie deren Angehörige wollten die muthige That durch eine größere Geldsumme belohnen, was von dem Soldaten abgelehnt wurde. Die französische Familie vergaß ihn aber nicht, als er zur Entlassung gekommen war. Bereits dreimal besuchten Verwandte der Geretteten Herrn Lang in Berlin, wo er in bescheidenen Verhältnissen als Tischler lebt und überbrachten ihm werthvolle Geschenke. Vor einigen Tagen erhielt er die Nachricht, daß die von ihm aus dem Feuer gerettete Dame im Alter von 66 Jahren verstorben ist und in ihrem Testamente die Bestimmung getroffen hat, daß ihm außer einigen Werthsachen die Summe von 50 000 Fr. ausgezahlt werden soll. Da in dem Schreiben an ihn der Wunsch ausgedrückt war, daß Herr Lang persönlich nach Rheims, wo die Familie der Dame jetzt wohnt, kommen möge, wird er demnächst dahin abreisen.

Handelstheil.

(Fortsetzung.)

Schiffsnachrichten.

Rönne, 17. Mai. Der Schooner **„Anna Marie"**, bei Risegaardene auf den Strand getrieben, ist wrack geworden.

Harlingen, 18. Mai. Das Schiff **„Knight Errant"**, aus Grimsby, hat auf ein gesunkenes Wrack gestoßen und ist in der Nordsee gesunken. Die Mannschaft wurde gerettet und in Harlingen gelandet.

London, 19. Mai. Die Lage des auf der Heimreise von Montreal nach Hamburg bei Kap Ray gestrandeten deutschen Postdampfers **„Arcadia"** hat sich, nach einem Telegramm aus St. John, verschlechtert; der Maschinenraum ist leck, auch stößt der Dampfer heftig auf und es wird Totalverlust befürchtet.

Newyork, 20. Mai. (Tel.) Der Hamburger Postdampfer **„Pennsylvania"**, von Hamburg kommend, und der von Bremen kommende dortige Postdampfer **„Werra"** sind hier eingetroffen.

Getreidezufuhr per Bahn in Danzig.

Am 21. Mai. Inländisch 3 Waggons: 1 Mais, 1 Roggen, 1 Weizen. Ausländisch 20 Waggons: 2 Erbsen, 1 Gerste, 6 Kleie, 1 Lupinen, 4 Delkuchen, 3 Rübsaaten, 3 Weizen.

Börsen-Depeschen.

Hamburg, 20. Mai. Getreidemarkt. Weizen loco befestigt, holsteinischer loco 162 bis 165. — Roggen loco befestigt, mecklenb. loco 122—135, russischer loco ruhig, 82,00. — Mais 83. — Hafer ruhig. — Gerste ruhig. — Rüböl fest, loco 56 Br. — Spiritus (unverzollt) ruhig, per Mai-Juni 20 1/4 Br., per Juni-Juli 20 1/4 Br., per Juli-Aug. 20 3/8 Br., per August-Sept. 20 1/2 Br. — Kaffee ruhig, Umsatz 1500 Sack. — Petroleum besser, Standard white loco 5,60 Br. — Prachtvoll.

Wien, 20. Mai. Getreidemarkt. Weizen per Mai-Juni 8,00 Gd., 8,02 Br., per Herbst 7,60 Gd., 7,61 Br. — Roggen per Mai-Juni 6,70 Gd., 6,75 Br., do. per Herbst 6,38 Gd., 6,40 Br. — Mais per Mai-Juni 3,94 Gd., 3,95 Br. — Hafer per Mai-Juni 5,92 Gd., 5,94 Br., per Herbst 5,68 Gd., 5,70 Br.

Wien, 20. Mai. (Schluß-Course.) Oesterr. 4 1/5 % Papierrente 101,95, österr. Silberrente 101,90, österr. Goldrente 123,00, österr. Kronenrente 100,90, ungar. Goldrente 122,45, ungarische Kronen-Anleihe 99,90, österr. 60 Loose 146,75, türk. Loose 58,25, Länderbank 241,50, österr. Creditb. 363,00, Unionbank 302,00, ungar. Creditbank 400,00, Wien. Bankverein 260,50, do. Nordbahn 270,00, Buschtiehradr. 562, Elbethalbahn 266,50, Ferdinand Nordbahn 3550,00, österreichische Staatsbahn 353,75, Lemb. Czer. 286,75, Lombarden 77,00, Nordwestbahn 263,25, Pardubitzer 215,00, Alp.-Montan. 91,30, Tabak-Actien 155,50, Amsterdam 99,05, deutsche Plätze 58,65, Londoner Wechsel 119,60, Pariser Wechsel 47,65, Napoleons 9,52, Marknoten 58,65, russ. Banknoten 1,27, Bulgar. (1892) 113,60, Brüxer 253.

Amsterdam, 20. Mai. Getreidemarkt. Weizen auf Termine etwas behauptet, do. per Nov. 163. — Roggen auf Termine fest, do. per Mai 100, do. per Juli 98, do. per Oktbr. 99.

Antwerpen, 20. Mai. (Getreidemarkt.) Weizen fest. Roggen behauptet. Hafer fester. Gerste ruhig.

Paris, 20. Mai. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen fest, per Mai 23,00, per Juni 23,10, per Juli-August 23,20, per Sept.-Dez. 22,30. — Roggen ruhig, per Mai 14,25, per Sept.-Dezbr. 13,75. — Mehl fest, per Mai 44,90, per Juni 45,70, per Juli-August 46,55, per Sept.-Dez. 46,45. — Rüböl ruhig, per Mai 55,50, per Juni 55,50, per Juli-August 55,75, per Septbr.-Dezbr. 56,50. — Spiritus fest, per Mai 38,50, per Juni 38,00, per Juli-August 37,75, per Septbr.-Dezbr. 36,00. — Wetter: Bewölkt.

Paris, 20. Mai. (Schluß-Course.) 3% franz. Rente 103,45, 4% italien. Rente 93,80, 3% portugiesische Rente 22,90, Port. Tab.-Obl. 470, 4% Rumän. 96 87,75, 4% Russen 89 102,95, 3% Russen 96 92,35, 4% Serben 68,00, 4% span. äuß. Anl. 61 1/2, conv. Türken 20,85, Türkenloose 108,00, 4% türk. Prior.-Obligationen 90 436,00, türkische Tabak-Obligationen 344,90, Meridionalb. 650,00, österreichische Staatsbahn 762,00, Banque de Paris 854,00, Banque Ottomane 557,00, Crd. Lyonn. 768,00, Debeers 718,00, Lagl. Estats. 106,00, Rio Tinto-Actien 670,00, Robinson-Act. 200,00, Suezkanal-Act. 3263,00, Privatdiscont 1 7/8, Wechsel Amsterd. kurz 205,93, Wechsel a. deutsche Plätze 122 3/8, Wechsel a. Italien 4 5/8, Wechsel London kurz 25,09 1/2, Cheq. a. London 25,11, Cheq. Madrid kurz 381,00, Cheq. Wien kurz 207,87, Huanchaca 45.

London, 20. Mai. An der Küste 6 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Heiter.

London, 20. Mai. (Schlußcourse.) Englische 2 3/4 % Consols 113 11/16, italienische 5% Rente 93 1/8, Lombarden 7 5/8, 4% 89er russische Rente 2. Serie 104, convertirte Türken 20 3/4, 4% ungarische Goldrente 104,00, 4% Spanier 61 1/2, 3 1/2 % Aegypter 102, 4% unific. Aegypter 106 3/4, 4 1/4 % Trib.-Anl. 108, 6% consf. Mexikaner 96 1/4, Neue 93. Mexikaner 95 1/4, Ottomanbank 12 1/4, de Beers neue 28 3/8, Rio Tinto 26 3/4, 3 1/2 % Rupees 61 3/8, 9% fund. arg. Anl. 85 7/8, 5% argent. Goldanl. 88 1/8, 4 1/2 % äußere Arg. 59, 3% Reichs-Anleihe 96 3/4, Griechische 81. Anleihe 26, griechische 87er Monopol-Anleihe 28 1/2, 4% Griechen 1889 23, brasilianische 89er Anleihe 63 3/4, Platzdiscont 7/8, Silber 27 1/2, 5% Chinesen 99 1/2, Canada-Pacific 55 1/4, Central-Pacific 9, Denver Rio Prefered 40 1/4, Louisville u. Nashville 45 3/4, Chicago Milwauk. 75 1/8, Norf. West Pref. neue 26 5/8, North. Pac. 37 1/2, Newy. Ontario 14, Union Pacific 6 3/4, Anatolier 87,75, Anaconda 6, Incandescent 2. — Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20,53, Wien 12,09, Paris 25,26, Petersburg 25 1/16.

Chicago, 19. Mai. Weizen, Tendenz: stetig, per Mai 71 1/2, per Juli 71 1/8. — Mais, Tendenz: stetig, per Mai 24 1/4. — Schmalz per Mai 3,75, per Juli 3,80. — Speck short clear 4,87 1/2, Pork per Mai 8,15.

Chicago, 19. Mai. Weizen zog nach der Eröffnung auf feste Kabelberichte im Preise an, später führten schwächere Kabelmeldungen und günstiges Wetter Reaction herbei, welche jedoch durch ein abermaliges Anziehen der Preise auf ausgedehnte Exportnachfrage weichen mußte. Schluß fest.

Mais in Folge Liquidation der langsichtigen Termine und auf günstiges Wetter durchweg abgeschwächt. Schluß stetig.

Newyork, 19. Mai. (Schluß-Course.) Geld für Regierungsbonds, Procentsatz 1 1/2, Geld für andere Sicherheiten, Procentsatz 1 3/4, Wechsel auf London (60 Tage) 4,86 1/8, Cable Transfers 4,87 1/2, Wechsel auf Paris (60 Tage) 5,16 7/8, do. auf Berlin (60 Tage) 95 1/4, Atchison-, Topeka- und Santa-Fé-Actien 10 3/8, Canadian-Pacific-Actien 53 1/2, Central-Pacific-Actien 8 1/4, Chicago-, Milwaukee- und St. Paul-Actien 73 7/8, Denver und Rio Grande Preferred 38 1/4, Illinois Central-Actien 92 1/2, Lake Shore Shares 163 1/2, Louisville- u. Nashville-Actien 45, Newyork Lake Erie Shares 12, Newyork Centralbahn 99 5/8, Northern Pacific Preferred (neue Emission) 36 5/8, Norfolk and Western Preferred (Interimsanleihescheine) 27, Philadelphia and Reading First Preferred 39 3/4, Union Pacific-Actien 6 3/4, 4% Vereinigte Staaten-Bonds per 1925 122 1/2, Silber-Commerc. Bars 60 1/8. — Waarenbericht. Baumwolle-Preis in Newyork 7 3/4, do. do. in New-Orleans 7 7/16, Petroleum Stand. white in Newyork 6,35, do. do. in Philadelphia 6,30, Petroleum Refined (in Cases) 6,80, Petroleum Pipe line Certificat. per Juni 89. — Schmalz Western steam 4,00, do. Rohe u. Broth. 4,35. — Mais, Tendenz: stetig, per Mai 29 5/8, per Juli 30, per Septbr. 31. — Weizen, Tendenz: stetig, rother Winterweizen loco nom., Weizen per Mai 79 1/4, per Juli 76 7/8, per Septbr. 72 7/8, per Dezbr. 74. — Getreidefracht nach Liverpool 1 1/2. — Kaffee Fair Rio Nr. 7 7 3/4, do. Rio Nr. 7 per Juni 7,25, do. do. per Aug. 7,35. — Mehl, Spring-Wheat clears 3,30. — Zucker 2 3/4. — Zinn 13,60. — Kupfer 11,10.

Feuilleton.

Der neue Präsident.

10) Socialer Roman von Hans v. Wiesa.

Das Dörfchen Winheim liegt auf dem Rücken eines kleinen Höhenzuges, ein einsamer Ort, meist nur von Webern bewohnt. Da, wo der Weg die letzten Häuser verläßt, geht er steil hinab in die Ebene, so daß der Wanderer, kaum hundert Schritte von dem Dorfende entfernt, rückwärts schauend, keines der armseligen Häuser mehr erblickt.

Dort liegt ein meilenweiter Wald, nur unterbrochen von schilfreichen Seen und Tümpeln, auf denen Tausende von Wildenten leben. Die ergiebige Sumpf- und Wasserjagd hat die Waidmänner des herzoglichen Hauses von jeher hierher gelockt, um einige Tage dem Jagdvergnügen in diesem wahrhaft melancholischen Waldgebiete obzuliegen.

Am Eingange des Waldes, im Schatten der dichten Erlen und Ulmen steht ein aus Stein gehauener Wegweiser. Der Weg theilt sich hier, der eine führt seitwärts der Landesgrenze zu, der andere hinein in den Wald.

Hart am Wege, mit den zwei äußeren Rädern im Sumpfboden des Waldes hielt seit geraumer Zeit ein geschlossener Wagen. Niemand hätte ihn bemerkt, denn die Herbstnacht war dunkel, und gerade an jener Stelle, wo sich das Gefährt befand, breiteten einige Fichten ihre dunklen Zweige weit über den Weg hinaus. Dazu fuhr der Oktoberwind sausend durch die Kronen der Bäume, so daß nur ein kundiges Ohr zeitweilig das Stampfen von Pferdehufen im weichen Boden vernommen hätte.

Durch das Heulen des Windes tönte das langgezogene Signal eines die nahe Eisenbahnstation verlassenden Zuges. Nach Verlauf einer Viertelstunde wurde auf dem nur schwer erkennbaren Wege am Eingange des Waldes eine Männergestalt sichtbar, dicht den Mantel an den Körper geschmiegt, den Hut tief in die Stirn gedrückt. Am Wegweiser blieb der räthselhafte Fremde stehen und forschte mit seinem Blick angelegentlich in seiner nächsten Umgebung, bis er durch das Schnauben der Pferde auf den Wagen aufmerksam wurde.

Rasch näherte er sich nun demselben, er lüftete den Hut, einige leise Worte wurden gewechselt, die der Wind mit seinem Brausen übertönte, dann öffnete er den Schlag und verschwand im Innern des Wagens.

Der Kutscher schnalzte, die Pferde zogen an.

Die edlen Thiere hatten schon einen weiten Weg hinter sich, denn der Wagen war mit Koth bespritzt, dessen ungeachtet griffen sie weit aus, so daß der Wagen bald in der Waldfinsterniß verschwand.

Kaum war er außer Sicht, als ein zweiter Wagen, wie aus der Erde gezaubert, sichtbar wurde, der mit nicht geringerer Schnelligkeit dem ersten folgte.

„Sie haben ihn erkannt, theure Freundin?" fragte der Hofjägermeister, welcher der Präsidentin gegenüber saß.

„Er war es", lautete die Antwort. „Aber wohin fahren wir, Herr Baron?"

„Wir folgen dem Wagen der Prinzessin, meine Gnädige, mein Kutscher hat nur diese Weisung erhalten und erfüllt sie blindlings."

„Sind wir nicht bald am Ziele?"

„Noch nicht, meine arme Freundin, die Fahrt strengt sie an?" neigte sich der Baron besorgt vor, um in der Dunkelheit das Gesicht seiner Gefährtin wenigstens in Umrissen zu erkennen.

„Nein."

„Eine tolle Wettfahrt", begann der Baron wieder, „viele Stunden in schlankem Trabe, die Pferde leisten Bewundernswerthes."

Der Sturm begann immer heftiger zu toben; an die Scheiben des Wagens prasselten Regentropfen.

Die Präsidentin schauerte zusammen, die Aufregung benahm ihr fast die Besinnung.

Plötzlich hielt der Wagen.

Der Baron öffnete durch einen Druck auf die Feder das Verbindungsfenster zum Kutscher.

„Was giebts?"

„Der Wind ist zu laut, Herr Baron, ich höre den Wagen vorne nicht mehr."

„Das wäre!" schalt sein Herr, „immer hart dem Wagen aufbleiben, das Tempo hast du doch in den vier Stunden erfaßt?"

Beide lauschten.

Fernes Wagenrollen und das Schnauben der Pferde wurde hörbar.

„Vorwärts!" befahl der Baron, sie sind vor uns, sorge dafür, daß keine Störung mehr eintritt!"

Das Fenster schloß sich wieder.

Die Pferde stürmten hastig weiter, und der Kutscher schlug fluchend den Mantelkragen in die Höhe, denn der Wind peitschte ihm den Regen mit scharfen Stößen in's Gesicht.

Unverwandt hielt die Präsidentin ihren Blick hinausgerichtet in die Finsterniß. Der Sturm, welcher draußen pfeifend durch die Bäume fuhr und heulend den Wagen umkreiste, erschien ihr wie ein Abbild der Unruhe, die ihre Brust erfüllte. Und ihr geängsteter Geist zauberte ihr Bilder vor, deren Anblick sie unsagbar quälte. Sie sah ihren Gemahl neben der graciösen Gestalt der Prinzessin sitzen; er mußte sich nahe zu ihr neigen, um vernehmlich sprechen zu können, der Hauch ihres Mundes berührte ihn, die Dunkelheit beseitigte die letzte Scheu, die kleine, zierliche Hand der Prinzessin ruhte gewiß längst schon in der kraftvollen Rechten, und der sausende Sturm übertönte die letzten warnenden Stimmen seines Gewissens. Und sie, sie allein trug die Schuld an diesem Unheil? Hatte sein Herz nicht in rührender Beständigkeit um ihre Liebe geworben? War er nicht so oft von ihr gegangen mit jenem düsteren Ausdruck im Gesicht, der die Trauer um ein begrabenes Glück verrieth? — Und all der edlen Begeisterung, mit der er ihr, als seiner nächsten Vertrauten, sein Streben und Schaffen schilderte, hatte sie stets nur halbe Aufmerksamkeit, ein müdes Lächeln, oft ein spöttisches Wort entgegengebracht! Nur bei ihr, die jetzt vertraulich an seiner Seite saß, hatte seine Seele Vertrauen und Kräftigung gefunden! O, dafür litt sie, die Schuldige, aber auch Höllenqualen, während sie, die Glückliche . . .

„Warum seufzten Sie soeben, meine verehrte Frau?" wandte sich der Baron ihr zu, „wollen Sie mich nicht Theil nehmen lassen an Ihrem Kummer?"

Er tastete im Dunkeln nach ihrer Hand; doch erschreckt barg sie beide Hände unter dem Pelzmantel, der sie umschloß.

„Ich danke Ihnen, Herr Baron, für Ihre gute Absicht, Sie können mir aber keinen besseren Freundschaftsdienst erweisen, als wenn Sie mich mir selbst überlassen."

Der Baron biß die Zähne zusammen, und ein böses Lächeln umspielte seinen Mund. Doch zum Glück für seine Gefährtin deckte die Finsterniß das mit dichtem Schleier.

Die Leidenschaft aber, die das Licht scheut, erhob kecker ihr Haupt und raubte selbst dem in der Selbstbeherrschung geschulten Hofmanne die gewohnte Besonnenheit. Ihn ergriff eine wilde Sehnsucht, die schöne Frau vor ihm, deren Gewand seine Hände fühlten, zu umschlingen, ihre Lippen zu küssen . . . Das Blut pochte heiß und rasch an seine Schläfen.

„Ich hoffte auf ein freundlicheres Wort, meine Gnädige", flüsterte er, sich ihrem Ohr nähernd mit heißem Athem, „warum sind Sie plötzlich so hart mit mir?"

Ein Gefühl entsetzlicher Angst stieg plötzlich in der Präsidentin auf, aus dem Klange dieser Stimme vernahm sie eine versteckte Drohung. —

„Nehmen Sie Rücksicht auf mich, Baron", bat sie, sich zur Ruhe zwingend, „ich fühle doch, daß die ungewohnte und lange Fahrt mich abspannt."

„Versuchen Sie zu ruhen, meine theure Freundin, die Umstände entschuldigen es, wenn ich Ihnen den Vorschlag mache, mir einen Platz neben Ihnen einzuräumen."

„Zu schlafen ist mir unmöglich", sagte sie in gepreßtem Tone, „aber", unterbrach sie sich plötzlich, zum Wagen hinausdeutend, „was ist das für ein Licht?"

Der Baron blickte angestrengt hinaus; ein schwacher Lichtschein war in der Finsterniß sichtbar, er schien aus dem Fenster eines Hauses zu kommen.

„Wahrscheinlich das Haus eines Waldwärters", antwortete der Gefragte nach einer Weile. Dann lehnte er sich in die Ecke zurück und schwieg.

Was sollte das alles bedeuten? — Schon längst war ihm klar, daß der Weg, den sie eingeschlagen hatten, nach Schloß Erlengrund führte.

(Forts. f.)

Productenmärkte.

Königsberg, 20. Mai. (Hugo Pensky). **Weizen** per 1000 Kilogr. bunter russ. 745—755 Gr. 124 M, 759 Gr. 125,50, 126 M bez., roth. russ. 749 Gr. 117 M bez. — **Roggen** per 1000 Kilogr. inländisch 738—747 Gr. 109,50 M per 714 Gr. Gr. bez. — **Gerste** per 1000 Kilogr. kleine russ. 81 M, Futter- russ. 76 M bez. — **Wicken** per 1000 Kilogr. große besetzt 108 M bez. — **Weizenkleie** per 1000 Kilogr. dünne russ. 52 M, grobe russ. 63,50 M bez.

Stettin, 20. Mai. Getreidemarkt. Nach Privat-Ermittelungen im freien Verkehr: Weizen loco 160. — Roggen loco 115—116. — Hafer loco 125—131. — Rüböl per Mai 54,50. — Spiritus loco 39,40.

Berlin, 20. Mai. **Weizen.** Handelsrechtliche Lieferungsgeschäfte: per Mai 162,75 M bez., per Juli 162,25—162,75—162,50 M bez., per Sept. 155,50—156,25 M bez. — **Roggen.** Handelsrechtliche Lieferungsgeschäfte: per Juli 118,50—119 M bez., per September 119,50—120 M bez. — **Hafer.** Loco 125—150 M nach Qualität. Feinster über Notiz. Handelsrechtliche Lieferungsgeschäfte: per Juli 129,75—130 M bez. — **Gerste.** Loco 103—170 M. — **Mais.** Handelsrechtliche Lieferungsgeschäfte: per Mai 87 M Br., per Juli 88 M bez. — **Erbsen.** Victoria- 165 bis 185 M, Kochwaare 135—170 M, Futterwaare 117—130 M. — **Weizenmehl** Nr. 00 und 0 etwas fester. — **Roggenmehl** Nr. 0 u. 1. Handelsrechtliche Lieferungsgeschäfte: per Juni 15,50 M bez., per Juli 15,60 M bez., per August 15,70 M bez. — **Kartoffelmehl** per Mai 16,40 M. — **Trockene Kartoffelstärke** per Mai 16,40 M. — **Feuchte Kartoffelstärke** loco 9,20 M. — **Spiritus.** Handelsrechtliche Lieferungsgeschäfte: per Mai 45,1—45,2 M bez., per Juli 45,2—45,3 M bez., per Sept. 45,6—45,7 M bez., per Oktober 44,5—44,6—44,5 M bez., per Dezember 41,2 M. — **Rüböl** loco ohne Faß 53,3 M nom. Handelsrechtliche Lieferungsgeschäfte: per Mai 54,5 M bez., per Oktbr. 52 M bez. — **Petroleum** loco incl. Faß in Posten von 100 Ctr. 20,1 M. — **Eier** per Schock 2,05—2,45 M bez.

Kaffee.

Hamburg, 20. Mai. **Kaffee.** (Nachmittags-Bericht.) Good average Santos per Mai 38,25, per Sept. 39,50, per Dez. 40,25, per März 40,75.

Amsterdam, 20. Mai. Java-Kaffee good ordinary 46¾.

Havre, 20. Mai. **Kaffee.** Good average Santos per Mai 47,50, per Septbr. 48,50, per Dezbr. 48,75. Ruhig.

Zucker.

Magdeburg, 20. Mai. **Kornzucker** excl. 88% Rendement 9,55—9,65. Nachproducte excl. 75% Rendem. 7,00—7,70. Ruhig. Brodraffinade I. 23,00. Brodraffinade II. 22,75. Gem. Brodraffinade mit Faß 22,50—23,25. Gem. Melis I. mit Faß 22,25. Ruhig. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg per Mai 8,70 Gd., 8,72½ Br., per Juni 8,72½ Gd., 8,77½ Br., per Juli 8,82½ Gd., 8,85 Br., per August 8,87½ bez. und Br., per Oktbr.-Dezbr. 8,82½ bez., 8,85 Br. Ruhig, stetig.

Hamburg, 20. Mai. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Product Basis 88% Rendem. neue Usance frei an Bord Hamburg per Mai 8,75, per Juni 8,77½, per Juli 8,82½, per August 8,87½, per Okt. 8,80, per Dezbr. 8,87½. Stetig.

Fettwaaren.

Bremen, 20. Mai. Schmalz. Ruhig. Wilcox 22 Pf., Armour shield 22 Pf., Cudahy 23 Pf., Choice Grocery 23 Pf., White label 23 Pf. — Speck. Ruhig. Short clear middling loco 25 Pf.

Antwerpen, 19. Mai. Schmalz behpt., 49,00 M, Juli 49,50, Sept. 50,75, Sept.-Dez. 51,50. — Speck ruhig, Backs 64—71 M, short middles 65 M, Juni 67,00 M. — Terpentinöl behpt., 54,50 M, Juni-Juli 54,50 M, Sept.-Dezbr. 54,50 M, spanisches 53,00 M.

Petroleum.

Bremen, 20. Mai. (Schlußbericht.) Raff. Petroleum. Fest. Loco 5,65 Br.

Antwerpen, 20. Mai. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco 16⅜ bez. u. Br., per Mai 16⅜ Br., per Juni 16½ Br. Fest.

Hopfen.

Neutomischel, 20. Mai. (Originalbericht der „Danz. Ztg.") Das Geschäft verlief im letzten Berichtsabschnitte schleppend. Da jetzt indessen warme Witterung eingetreten ist, so dürfte der Consum sich wieder steigern. Die Preise haben noch mehr eingebüßt. Beste Waare bringt 60 M und darüber, mittelgute 30—35, geringe bis 15 M abwärts.

Wolle und Baumwolle.

Bremen, 20. Mai. Baumwolle. Ruhig. Upland middl. loco 40 Pf.

Liverpool, 20. Mai. Baumwolle. Umsatz 8000 Ballen, davon für Speculation und Export 500 Ballen. Ruhig. Amerikaner 1/32, Brasilianer 1/16 niedriger. Middl. amerikanische Lieferungen: Kaum stetig. Mai-Juni 4 2/64—4 3/64 Verkäuferpreis, Juni-Juli 4 1/64—4 2/64 do., Juli-August 4—4 1/64 do., August-Septbr. 3 60/64 bis 3 61/64 do., Sept.-Oktbr. 3 53/64—3 54/64 do., Oktbr.-Novbr. 3 48/64—3 49/64 do., Novbr.-Dezbr. 3 46/64 Käuferpreis, Dezbr.-Jan. 3 45/64 do., Januar-Februar 3 45/64 do., Febr.-März 3 45/64—3 46/64 d. Verkäuferpreis.

Kleesamen.

Breslau, 20. Mai. (Samen-Bericht von Oswald Hübner.) Bei der Gunst der Witterung war die dieswöchentliche Nachfrage nach Sämereien nur noch eine geringe; dieselbe beschränkte sich hauptsächlich auf Pferdezahnmais und hierreifende andere Maissorten, sowie Zuckerhirse und Luzerne. Während alle Grünfuttersaaten in guten Qualitäten bei billigen Preisen reichlich vorhanden sind, ist es schwierig den grauen Buchweizen in Saatwaare zu beschaffen, da Frankreich eine totale Mißernte davon gehabt hat.

Ich notire und liefere seidefrei: Original Provençer Luzerne 56—68 M, italienische 45—52 M, Sand-Luzerne 60—66 M, englisches Raigras Ia. importirtes 14—17 M, schlesische Absaat 10—13 M, italienisches Raigras Ia. imp. 16—19 M, schles. Absaat 11—14 M, Thimothee 20—26 M, Senf, weißer od. gelber 10—13 M, Seradella 10—13 M, Buchweizen, silbergrauen, 8—12 M, brauner 7—9 M, Knörich, langrankiger, 10—12 M, kurzer 9—11 M, Zuckerhirse 15—18 M, Oelrettig 10—15 M, Pferdezahn-Mais 7—9 M, Landwicken 12—15 M per 50 Kilogr., Lupinen gelbe 10,50—14 M, blaue 10,50—12 M, Wicken 11,50—14 M, Peluschken 13,50—16 M, Victoria-Erbsen 15—17 M per 100 Kilogr. Netto.

Bank- und Versicherungswesen.

[„**Germania**"], Lebens-Versicherungs-Gesellschaft zu Stettin. Von dem Reingewinn des Jahres 1896 in Höhe von 4 027 056 Mk. erhalten die Actionäre als Dividende 15 Proc. ihres Baareinschusses mit zusammen 270 000 Mk., dagegen die mit Gewinnantheil Versicherten eine Prämien-Rückvergütung von 3 580 424 Mk. Von letzterer Summe fließen 150 144 Mk. in den Kriegsreservefonds 571 377 Mk. oder 21 Proc. der für das Versicherungsjahr 1896/97 gezahlten vollen Dividenden-Jahresprämie beziehen die nach Dividendenplan A. Versicherten, und 2 858 903 Mk. sind dem Dividendenfonds B. überwiesen, aus dessen Gesammtbetrage von 12 483 146 Mk. die mit steigender Dividende nach Plan B. Versicherten 3 Proc. von der Gesammtsumme aller seit Beginn ihrer Versicherung gezahlten vollen Dividenden-Jahresprämien, z. B. die aus 1880 Versicherten 54 Proc., aus 1881: 51 Proc., 1882: 48 Proc., 1883: 45 Proc. u. s. f. auf die im Jahre 1898 fälligen Prämien als Dividende empfangen. — Neu ausgefertigt wurden 11 590 Policen über 42 337 197 Mk. Kapital und 260 615 Mk. Jahresrente. Der am Schlusse des Jahres verbliebene Gesammtbestand der Kapitalversicherungen belief sich auf 177 649 Policen über 536 415 736 Mk. Versicherungssumme und übersteigt den Bestand am Anfang des Jahres um 22 632 369 Mk. Der Verlauf der Sterblichkeit war auch im verflossenen Rechnungsjahre ein recht günstiger. Durch die im Jahre 1896 eingetretenen 2193 Sterbefälle unter den Versicherten der eigentlichen Lebensversicherung, von denen kein einziger zu einem Streitfalle gegen die Gesellschaft Anlaß gegeben hat, wurden im ganzen 6 261 360 Mk. fällig.

Paris, 20. Mai. Bankausweis. Baarvorrath in Gold 1 965 798 000, Baarvorrath in Silber 1 229 250 000, Portefeuille der Hauptbank und der Fil. 622 720 000, Notenumlauf 3 646 413 000, Laufende Rechnung d. Priv. 490 109 000, Guthaben des Staatsschatzes 176 127 000, Gesammt-Vorschüsse 353 928 000, Zins- und Discont-Erträgn. 8 640 000 Francs. Verhältniß des Notenumlaufs zum Baarvorrath 87,62.

London, 20. Mai. Bankausweis. Totalreserve 26 294 000, Notenumlauf 27 185 000, Baarvorrath 36 679 000, Portefeuille 28 655 000, Guthaben der Privaten 39 501 000, Guthaben des Staats 11 494 000, Notenreserve 23 796 000, Regierungssicherheit 13 922 000 Pfd. Strl. Procentverhältniß der Reserve zu den Passiven 51⅜ gegen 51⅜ in der Vorwoche. Clearinghouse-Umsatz 153 Mill., gegen die entsprechende Woche des vorigen Jahres weniger 19 Mill.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 20. Mai. Wind: N.

Angekommen: Kirtle (SD.), Major, Newcastle, Kohlen. — Carl (SD.), Petterssen, Limhamn, Kalksteine. — Gefle (SD.), Blohm, Hamburg (via Kopenhagen), Güter.

Gesegelt: Dwina (SD.), Forman, Leith, Zucker und Güter. — Macedonia (SD.), Jensen, Kotka, leer. — Fanö (SD.), v. Haas, Libau, leer.

21. Mai. Wind: N.

Im Ankommen: 3 Dampfer.

Thorner Weichsel-Rapport v. 20. Mai.

Wasserstand + 2,50 Mtr.
Wind: Nord. — Wetter: heiter.

Stromauf:

Von Danzig nach Warschau: Papierowski, 1 Kahn, Reisser, 76 278 Kgr. Harz. — Großmann, 1 Kahn, Reisser, 90 479 Kgr. Harz. — Rudnitzki, 1 Kahn, Ich, 90 000 Kgr. Rohschwefel. — Smarzewski, 1 Kahn, Ich, 100 000 Kgr. Rohschwefel. — Zander, 1 Kahn, Barg, 8500 Kgr. Coaks, 75 000 Kgr. Steinkohlen.

Von Danzig nach Thorn: Gehder, 1 Kahn, Barg, 120 000 Kgr. Steinkohlen. — Kasprowisz, 1 Kahn, Barg, 96 000 Kgr. Steinkohlen.

Von Danzig nach Warschau: Lipinski, 1 Güterdampfer, Ich, Waaren nach Rußland. — Haupt, 1 Kahn, Ich, Waaren nach Rußland. — Geisler, 1 Kahn, Ich, Waaren nach Rußland. — Metz, 1 Kahn, Ich, Waaren nach Rußland. — Zlotowski, 1 Kahn, Ich, 99 575 Kgr. Pflastersteine, 34 152 Kgr. Pflanzenhaare.

Stromab:

Wessolowski, 1 Kahn, Naninski, Nieszawa, Danzig, 104 750 Kgr. Weizen, 1000 Kgr. Gerste, 18 450 Kgr. Hülsenfrüchte.

Riester, 1 Kahn, Gold, Ploch, Danzig, 153 983 Kgr. Weizen.

Orlikowski, 1 Kahn, Nowinski, Nieszawa, Danzig, 76 500 Kgr. Weizen, 36 635 Kgr. Hülsenfrüchte.

Stapel, 1 Kahn, Werner, Wloclawek, Danzig, 70 150 Kgr. Weizen, 28 800 Kgr. Hülsenfrüchte.

Biber, 5 Traften, Lilienstern, Plutkowice, Berlin, 3032 Rundkiefern.

Karpf, 3 Traften, Karpf, Ulanow, Thorn, 1714 Rundkiefern.

Einlager Kanalliste vom 20. Mai.

Schiffsgefäße.

Stromab: D. „Anna", Thorn, Güter, Joh. Ick, — D. Klotz, Danziger Haupt, Fastagen, Haurwitz u. Co., — A. Durau, Kniebau, 110 To. Ziegel, Rothenberg, — R. Schlodowitzki, Lenzen, 50 To. Ziegel, C. L. Grams, — C. Kirsch, Lenzen, 50 To. Ziegel, C. L. Grams, — J. Dombrowski, Lenzen, 50 To. Ziegel, C. L. Grams, — M. Grüneberg, Succase, 50 To. Ziegel, Haurwitz u. Co., — J. Quäck, Succase, 65 To. Ziegel, Haurwitz u. Co., — J. Gröning, Stutthof, 15 To. Weizen, 4,5 To. Bohnen, H. Stobbe, sämmtlich nach Danzig. — G. Düsterbeck, Grenzdorf, 30 To. Dachrohr, Peters, Plehnendorf.

Stromauf: 6 Kähne mit Kohlen, 3 Kähne mit Gütern, 1 Kahn mit Roheisen, 1 Kahn mit Roheisen und Felle, 1 Kahn mit Steinen. — D. „Warschau", Danzig, Güter, Rud. Asch, Thorn. — D. „Wanda", Danzig, Güter, Pichottka, Graudenz.

Holztransporte vom 20. Mai.

Stromauf: 1 Traft, Mauerlatten und Timber, Möller, Danzig, Schwarz, D. Helene, Porsch, Rothebude.

Berliner Fondsbörse vom 21. Mai.

Das Geschäft entwickelte sich im allgemeinen etwas ruhiger und gewann nur in vereinzelte Paieren etwas größeren Belang. Im Verlaufe des Verkehrs unterlagen die Course nur unwesentlichen Schwankungen. Der Kapitalsmarkt bewahrte bei ruhigem Handel ziemlich feste Gesammthaltung für heimische solide Anlagen mit Einschluß der Reichs-Anleihen und Consols; nur 3 proc. Consols unwesentlich abgeschwächt. Fremde Fonds fest und zum Theil etwas lebhafter, wie Italiener und türkische Loose. Der Privatdiscont wurde mit 2⅜ % notirt. Auf internationalem Gebiet waren österreichische Creditactien nach festem Beginn etwas abgeschwächt; Franzosen schwächer, Lombarden fester; italienische Bahnen etwas anziehend. Inländische Eisenbahnactien zumeist fest und ruhig. Bankactien behauptet. Industriepapiere zumeist ziemlich behauptet; Montanwerthe schwächer.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	104,00
do. do.	3½	103,90
do. do.	3	97,90
Consolidirte Anleihe	4	104,10
do. do.	3½	104,20
do. do.	3	98,25
Staats-Schuldscheine	3½	100,10
Ostpreuß. Prov.-Oblig.	3½	100,00
Westpr. Prov.-Oblig.	3½	100,10
Danziger Stadt-Anleihe	4	—
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	—
Ostpreuß. Pfandbriefe	3½	100,30
Pommersche Pfandbr.	3½	100,30
Posensche neue Pfdbr.	4	102,10
do. do.	3½	100,30
Westpreuß. Pfandbriefe	3½	100,20
do. neue Pfandbr.	3½	100,20
Westpreuß. Pfandbriefe	3	94,00
Posensche Rentenbriefe	4	104,60
Preußische do.	4	104,70
do. do.	3½	101,25

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	104,60
do. Papier-Rente	4⅕	—
do. do.	4⅕	—
do. Silber-Rente	4⅕	102,20
Ungar. Staats-Silber	4½	102,40
do. Eisenb.-Anleihe	4½	—
do. Gold-Rente	4	104,20
Russ.-Engl.-Anl. 1880	4	103,00
do. Rente 1883	6	—
do. Rente 1884	5	—
do. Anleihe von 1889	4	—
do. 2. Orient. Anleihe	5	—
do. 3. Orient. Anleihe	5	—
do. Nicolai-Oblg.	4	—
do. 5. Anl. Stiegl.	5	—
Poln. Liquidat. Pfdbr.	4	66,50
Poln. Pfandbriefe	4½	67,60
Italienische Rente	4	93,00
do. neue, steuerfr.	4	92,60
do. amor. S. 3 u. 4. 20 % St.	4	—
Rumän. amort. Anleihe	5	100,90
Rumänische 4 % Rente	4	88,50
Rum. amortis. 1894	4	88,90
Türk. Admin.-Anleihe	5	91,30
Türk. conv. 1 % Anl. L a. D	1	21,20
do. Consol de 1890	4	—
Serbische Gold-Pfdbr.	5	89,25
do. Rente	5	65,70
do. neue Rente	5	—
Griech. Goldanl. v. 1893	fr.	24,50
Mexic. Anl. äuß. v. 1890	6	97,20
do. Eisenb. St.-Anl.	5	89,10
Röm. II.-VIII. Ser. (gar)	4	92,00
Römische Stadt-Oblig.	4	92,25
Argentinische Anleihe	fr.	71,25
Buenos Aires Provinz	fr.	29,30

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfdbr.	3½	—
do. do. do.	4	—
Dtsch. Grundsch. V—VI.	4	104,00
do. do.	3½	99,60
do. uk. b. 1906 S. VII/VIII	3½	101,00
Hamb. Hypothek.-Bank	4	100,50
do. do.	3½	99,00
do. unkündb. b. 1900	4	101,75
do. do. b. 1905	3½	101,00
Meininger Hyp.-Pfdbr.	4	99,60
do. do. neue	4	101,90
Nordd. Grd.-Cd.-Pfdbr.	4	100,00
do. IV. Ser. unk. b. 1903	4	102,10
Pm. Hyp.-Pfdbr. neu gar.	4	—
III., IV. Em.	4	—
V., VI. Em.	4	101,50
VII., VIII. Em.	4	103,50
IX u. X bis 1906 unk.	4	104,50
II u. III bis 1906 unk.	3½	101,00
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	4½	114,50
Pr. Centr.-Bodcr. 1900	4	102,10
do. do. 1886/89	3½	99,10
do. 1894 unk. b. 1900	3½	99,20
do. Comml.-Obl.	3½	99,00
P. Hyp.-A.-B. XV.-XVIII.	4	102,20
do. do. XIX.-XX. unk. bis 1905	4	104,40
P. Hyp.-A.-B. XIII.-XIV.	3½	99,80
P. Hyp.-A.B. XXI.-XXII. unk. bis 1905	3½	101,00
Pr. Hyp.-B.-A.-G.-C.	4	100,00
do. do. do.	3½	98,50
Stettiner Nat.-Hypoth.	4½	105,25
Stett. Nat.-Hyp. (110)	4	102,75
do. do. (100)	4	100,30
do. unkündb. b. 1905	3½	99,40
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	4½	105,30
Russ. Central- do.	5	—

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	147,40
Bari 100 Lire-Loose	—	—
Barletta 100 L.-Loose	—	26,10
Baier. Präm.-Anleihe	4	101,25
Braunschw. Pr.-Anl.	—	107,00
Goth. Präm.-Pfandbr.	3½	—
Hamb. 50 Thlr.-Loose	3	—
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	140,10
Lübecker Präm.-Anl.	3½	132,20
Mailänder 45 L.-Loose	—	—
Mailänder 10 L.-Loose	—	—
Neufchatel 10 Frcs.-L.	—	22,50
Oesterr. Loose 1854	3½	—
do. Cred.-L. v. 1858	—	—
do. Loose von 1860	4	151,60
do. do. 1864	—	—
Oldenburger Loose	3	—
Raab-Graz 100 T.-Loose	2½	96,50
Raab-Graz do. neue	2½	33,60
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	190,75
do. do. von 1866	5	173,50
Ung. Loose	—	269,00
Türk. 400 Fr.-Loose	fr.	109,75

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div. 1896	
Mainz-Ludwigshafen	5,45	118,40
do. ult.	—	—
Marienb.-Mlawk. St.-A.	2¼	84,40
do. do. St.-Pr.	5	123,25
Königsberg-Cranz	—	143,80
Ostpreuß. Südbahn	3	94,80
do. St.-Pr.	5	120,00
Weimar-Gera gar.	—	—
do. St.-Pr.	—	—
Jura-Simplon	4	86,10
Galizier	5	—
Gotthardbahn	7⅖	158,30
Meridional-Eisenbahn	6⅗	128,00
Mittelmeer-Eisenbahn	—	96,25
† Zinsen vom Staate gar. D. v. 1896		
Oesterr. Franz-St.	5⅗	—
† do. Nordwestbahn	5½	—
do. Lit. B.	5⅞	—
† Russ. Staatsbahnen	—	—
Schweiz. Unionb.	3¾	—
do. Westb.	—	—
Südösterr. Lombard	—	33,80
Warschau-Wien	18⅚	248,50

Ausländische Prioritäten.

Gotthard-Bahn	3½	102,00
† Ital. 3 % gar. E.-Pr.	3	57,75
† Kasch.-Oderb. Gold-Pr.	4	102,30
† Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	95,90
† Oesterr. Nordwestb.	5	111,80
do. ult.	—	—
do. Elbethalb. ult.	—	—
† Südösterr. B. Lomb.	3	75,60
† do. 5 % Oblig.	5	108,00
† do. do. Gold-Pr.	4	101,90
Anatol. Bahnen	5	88,30
Brest-Grajewo	5	—
† Kursk-Charkow	4	—
† Kursk-Kiew	4	102,20
† Mosko-Rjäsan	4	102,40
† Mosko-Smolensk	5	105,20
Orient. Eisenb.-B.-Obl.	4	100,25
† Rjäsan-Kozlow	4	101,60
† Warschau-Terespol	5	—
Oregon Railw. Nav. Bds.	4	—
North. Prior. Lien.	4	86,40
do. Gen. Lien.	3	53,00
do. Pac. Lien.	6	—
Oreg. Nav. neue Bonds	4	82,30

Bank- und Industrie-Actien.

Berliner Bank	112,30	6
Berliner Kassen-Verein	128,75	6½
Berliner Handelsges.	161,50	9
Berl. Prod.- u. Hand.-A.	—	—
Bresl. Discontobank	116,00	6½
Danziger Privatbank	—	7¼
Darmstädter Bank	155,70	8
Dtsche. Genossensch.-B.	120,00	6
do. Bank	199,90	10
do. Effecten u. W.	115,30	7
do. Grdsch.-B.-Act.	130,60	7
do. Reichsbank	159,25	7½
do. Hypoth.-Bank	119,60	6
Disconto-Command.	201,10	10
Dresdner Bank	158,00	8
Gothaer Grundcr.-Bk.	126,10	4
Hamb. Commerz.-Bk.	136,80	7
Hamb. Hypoth.-Bank	160,00	8
Hannöversche Bank	122,10	5⅓
Königsb. Vereins-Bank	110,00	5½
Lübecker Comm.-Bank	—	6⅔
Magdbg. Privat-Bank	107,60	5
Meininger Hypoth.-B.	129,00	6
Nationalb. f. Deutschl.	142,00	8½
Norddeutsche Bank	—	4½
do. Grundcreditb.	105,50	5
Oesterr. Credit-Anstalt	227,75	11,87
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	151,50	7½
Posener Provinz.-Bank	106,00	4
Preuß. Boden-Credit	142,75	7
Pr. Centr.-Boden-Cred.	168,90	9
Pr. Hypoth.-Bank-Act.	133,60	6½
Rh.-Westf. Bod.-Cr.-B.	128,00	6
Schaffhaus. Bankverein	145,50	7½
Schlesischer Bankverein	131,50	7
Vereinsbank Hamburg	—	8¾
Warsch. Commerzbk.	—	11
Danziger Oelmühle	96,00	—
do. Prioritäts-Act.	110,00	—
Neufeldt-Metallwaaren	—	—
Bauverein Passage	90,30	4½
A. B. Omnibusgesellsch.	200,00	12
Gr. Berl. Pferdebahn	375,00	15
Berlin. Pappen-Fabrik	115,00	6¾
Oberschles. Eisenb.-B.	100,75	5
Allgem. Elektric.-Ges.	258,00	13
Hamb. Amer. Packetf.	120,25	8

Berg- u. Hüttengesellschaften.

	Div.	1896
Dortm. Union-St.-Prior.	49,00	0
Dortm. Union 300 M.	—	0
Gelsenkirchen Bergw.	171,50	[illegible]
Königs- u. Laurahütte	181,00	8
Stolberg, Zink	72,75	[illegible]
do. St.-Pr.	141,90	7
Victoria-Hütte	—	—
Harpener	182,80	6
Hibernia	183,25	8½

Wechsel-Cours vom 20. Mai.

Amsterdam	8 Tg.	3	168,85
do.	2 Mon.	3	168,25
London	8 Tg.	3	20,375
do.	3 Mon.	3	20,315
Paris	8 Tg.	2	81,15
Brüssel	8 Tg.	3	81,00
do.	2 Mon.	3	—
Wien	8 Tg.	4	170,40
do.	2 Mon.	4	—
Petersburg	8 Tg.	5½	216,15
do.	3 Mon.	5½	—
Warschau	8 Tg.	5½	216,30

Discont der Reichsbank 3 %.

Sorten.

Dukaten	9,70
Sovereigns	20,36
20-Francs-St.	16,23
Imperials per 500 Gr.	—
Dollars	4,185
Englische Banknoten	20,37
Französische Banknoten	81,10
Oesterreichische Banknoten	170,60
Russische Banknoten	216,50

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.